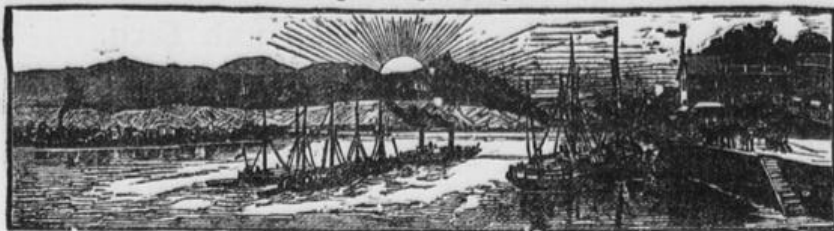


General-Anzeiger

Vierter Jahrgang.



für Bonn und Umgegend.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen Morgens in der Frühe.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei in's Haus.

Post-Abonnement M. 1. 50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1. 90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Reishoven in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 7 und 8 in Bonn.

Anzeigen-Aufnahme: größere Anzeigen b. Abds. vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pfg. pro 7spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Reklamen 40 Pfg. pro Textzeile.

Telephon Nr. 66.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für 3 mal das Aemal frei aufgenommen.

Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das Aemal frei, wenn vorher baar bezahlt wird. Wohnungs-Anzeigen 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Verbreitung ist absolet ausgeschlossen. (§ 1 unseres Statuts.)

Confection.

Modewaaren.

Killy & Morkramer

zeigen ergebenst an, dass sämtliche Neuheiten der Saison nunmehr in reichhaltigen Sortimenten am Lager sind.

Eleganteste Neuheiten.

Billige streng feste Preise.

Nur reelle gediegene Qualitäten.

Frankfurter Essig-Essen

gibt in der Verdünnung mit Wasser den feinsten, haltbarsten und gesündesten Speise- und Cinnam-Essig.

Zu haben in Bonn bei Herren: Peter Brohl, Sternstraße. Emil Meyer, Viehmarkt. Wilh. Diedenhofen, Wenzelg. Jac. Müller, Josephstraße. Wilh. Günste, Stodenstraße. Joh. Nettekoven, Medenstraße. Wilh. Hagedorn, Bonnerthalw. C. B. Nolden, Sternstraße. Wilh. Heider, Markt. Fr. Quander, Argelanderstraße. Ad. Kauffer, Markt. Gerh. Schmidt, Sternstraße. Franz Klösgen, Rheingasse. Marc. Veltan Nachf., Sternstr. Martin Knott, Medenheimerstr. Th. Wiepking, Kölner Chaussee. Ernst Krüger, Brühlgasse. Fri. Sib. Becker, Martinstr. Lebensmittel-Verein, Am Hof.

General-Depot: Jung & Wirtgen, Köln.

Das billigste Loos der Welt.

Gewinne:
3 mal Fr. 600,000
3 mal „ 300,000
3 mal „ 60,000
3 mal „ 25,000
6 mal „ 20,000
6 mal „ 10,000

18x6000, 18x2000,
36x3000, 36x1250,
168x1000,
3300x400.

Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400.— gezogen und in Gold à 72½/100 (Mk. 230.—) prompt bezahlt.

Kapitalanlage mit hoher Gewinnchance sind Ottomannische Fr. 400 Loose, wovon jedes Loos gewinnt, keine Nieten. Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.

Nächste Ziehung am 1. October. Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme p. Stück à M. 100.— oder gegen 20 Monatszahlungen à M. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigst 3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.

Prospecte vers. kostenfrei. Listen n. jed. Ziehung.

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. Main 18.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sich unsere Geschäftsverbindung mit Herrn **Jean Adtorf, Hotel und Restaurant Rheingold in Bonn**, gelöst hat und derselbe Bier aus dem königl. Hofbrauhaus München nicht mehr bezieht.

München, den 19. September 1892.

Königl. Hofbrauhaus München.

Der Königl. Director,
Staubwasser.

I Anthracit-Kohl
der Beche „Langenbrunn“ oder „Heinrich“.
I Oberruhr'sches Schrott- u. Fettgeriß.
I Flammkohlen
der Beche „Herkules“.
I Hüttencoks für Centralheizung
empfehlen wir zu billigen Tagespreisen.
Britets in Cifform der Beche „Alte Haase“
bester und billigster Ersatz für Anthracit-Kohl
in Größe wie Ruß 1 90 Pfg. per Centner.
II M. 1.—
A. H. Stein & Cie.,
Kohlenhandlung en gros & en détail.

Bester Magenliqueur. Preisgekrönt auf den größten Fach- und Welt-Ausstellungen.
Phil. Greve-Stirnberg's
allein ächter Magenbitter
Alter Schwede.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Eingeführt seit 1859. Bonn a. Rhein.

Rolläden — aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

Geschäftsbücherfabrik
von **J. C. König & Ebhardt**
in Hannover.
Haupt-Agentur und Lager (Fabrikpreise) für Bonn und Umgegend in der Papier- und Schreibwaren-Handlung von **Gustav Cohen, 11 Markt.**
C. Schmitt,
Goldarbeiter,
— Waargasse 8, —
empfiehlt sich
für alle Reparaturen zu billigen Preisen.

Möbel
jeder Art kauft man am besten und billigsten bei größter Auswahl unter Garantie für solide Ausführung bei
P. Ritzdorff, Bonn,
Franziskanerstraße 1.
Kindervagen,
Kindervagendecken,
Sportwagen
empfiehlt in großer Auswahl
Friedr. Angermann,
Korbwarenfabrik, Poststraße 20.
Haus-Altar
nicht zu groß wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Altar“ an die Expedition des General-Anz.

Sanfene
Sprinkenschläuche,
Gummischläuche,
sowie
Verschraubungen
in allen Dimensionen stets auf Lager empfiehlt zu Fabrikpreisen
Bonner Metallwarenfabrik
Theod. Jansen,
Bonn, Sternstraße 56.
Emaillierte
Küchengeräthe
à Stück 50 Pfg. und 1 M.
empfiehlt
W. A. Rucker,
1 Waargasse 1.
Das Beste
u. zugleich preiswerthe in Hemdentuch sind uns. Sorten
K zu 35 Pfg. per Meter,
M zu 45 Pfg. per Meter.
Gewaschene Proben stehen zur Ansicht.
Killy & Morkramer.
Senken, Latringruben
und Abföhrleitungen werden prompt gereinigt. Zu erragen Engelthalerstraße 11, Unterhaus.
Sehr schönes Eisenbistret,
Speisefisch, Sopha unzugänglich zu verkaufen.
Näheres in der Exp. des G. A.

Bürgerbrot und Zwieback,

ärztlich empfohlen, täglich frisch. Versand nach auswärts von 3 Mark an franco.

F. W. Schöpwinkel, Bonngasse Nr. 9.

Alter deutsch. Cognac,

feinste Qual., aus Wein gebrannt, ärztl. empf., per Liter 2.40 Mk.

Alten Rum

per Liter von 1 Mark 60 Pfg. an, auch in jedem kleinem Quantum

Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18.

Honigkuchen

aus reinem Honig, zum Aufschneiden auf Brod, stets frisch bei

F. W. Schöpwinkel, Conditor, Bonngasse 9.

2 Gummibäume

und Cactus zu verkaufen, Endenicherstraße 44.

Kunstfingerringe

werden sehr billig abgegeben bei **Gottfr. Thiebes, Döllenstraße.**

Boonekamp of Maagbitter

H. Underberg - Albrecht
halte stets auf Lager

F. W. Schöpwinkel,
Conditor, Bonngasse 9.

Coblenzer Zeitung

Täglich 2 Ausgaben

Coblenzer Zeitung
Große politische Zeitung

Coblenzer Zeitung
Schneller Nachrichtenendienst

Coblenzer Zeitung
Gebildetes Familienblatt

Coblenzer Zeitung
Wöchentliches Informationsorgan

Coblenzer Zeitung
Bierteljährlich M. 3.75

Falzziegel

gran und silberglanz gedampft, fortwährend vorrätig in der Dampfziegelerei von **H. W. Wagner,** Niederbollenhof a. Rh.

Costüme werden von 8 Mk. Costümröcke von 5 Mk. an gut sitzend und schnell angefertigt

Weyerstraß 44.



Riesstrasse,
am Kaiserplatz.

Reitschule.

Pensions-Stallungen.

Handlung
in Luxus-, Reit- und Wagenpferden.

Weingrüne
Junderfässer
zu verkaufen,
Münsterplatz 18.

Säulen

in sauberstem Guss werden nach jeder Zeichnung und Maassangabe in kürzester Frist geliefert.

Größtes Lager in

I-Trägern.

Th. J. B. Jansen
Wenzelgasse 47.

Profilleisten

für Schreiner, Bauunternehmer und Decorateure, werden angefertigt

Bornheimerstraße 96/98.

Eine Sammlung

Liebhabersliteratur-Bildchen wird zu kaufen gesucht,

Deichstraße 27, 2. Etage

Restaurateurs

welche ihren Gästen wirklich gute und preiswerthe

Cigarren

liefern wollen, kaufen am besten und billigsten bei

Wilh. Steinmeister,
Bonn a. Rh., Am Hof 20.

Probekisten von 2.80, 3.—, 3.20, 3.30, 3.50, 3.60, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.— Mk. und höher.

Dochseine, sowie einfache gebrauchte

Möbel

u. ganze Einrichtungen werden fortwährend zum vollen Werth angekauft von

Lipki, Deisterbaderhofstraße 17.

Das billigste Loos der Welt!

Preis 10 Pfg., 11 Stück fortsetzt 1 M. 1/100

Milchhäuser Geld-Loose, Hauptgewinne M. 250,000, 100,000, 50,000 etc., empfiehlt

Peter Linden, Bahnhofstraße 14.

Eine Bettstelle

mit Einlage u. Zithr. Kleider-schrank zu verkaufen, Breitestraße 37b.

Während der Dauer der Hasenjagd
täglich frisch in und außer dem Hause:
Hasenbraten 2 Portion 50 Pf.
Hasenpfeffer 2 Portion 30 Pf.
Restauration L. Wallrafen,
Rheinmarkt 8.

Süßrahm-Butter
per Pfund 1 Mark,
sowie echt
französisch. Cognac
per Liter 4 Mark
empfehlen
Jos. Lommers, Engelthalerstr. 18.

Guter naturreiner Rothwein
a Liter 80 Pf.,
a Flasche exkl. Glas 60 Pf.,
in Gebinden billiger.
Restauration L. Wallrafen,
Rheinmarkt 8.

Leere Weinflaschen
zu verkaufen,
Weidenheimerstr. 154.
Verstehende.

Defen,
fast neu, verzugsfähig zu verkaufen.
Näheres Coblenzstr. 71.

Schreinergeresse
gesucht, Wirtsgasse 21.

Schuhmachergesse
gesucht, Sternborstraße 7.

Kutcher gesucht,
Rafersstr. 30.

Lehrling
mit guter Schulbildung für das Comptoir eines Fabrik- und Exportgeschäftes gesucht.
Näheres in der Exp. des G.-A.

Ordnentlicher Stallburche
gesucht.

Graven'sche Reitbahn.
Schreinergeresse
gesucht, Dorotheenstr. 20.

Bäckerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht, Wenzelgasse 29.

Lehrling
auf das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes für sofort gesucht.

Freu.-Offerten unter F. W. 60.
an die Expedition des General-Anzeigers.

Ein erfahrener Viehwärter,
welch. gut weilen kann, sucht Stelle.
Wilh. Gombig, Obercaffel.

Baufach. Lehring
mit entsprechenden Schulvorkenntnissen gesucht.

Schwister, Architect.

Ein Bäckergeresse
für sofort gesucht.

Näh. in der Exp. des G.-A.
Ein flinker Junge vom Lande sucht Stelle als **Schlosserlehrling**.
Näheres in der Exp. des G.-A.

Ein anständiger Junge gebieter Mann sucht Stelle als **Kutcher**.

Ein tüchtiger Möbelschreiner
gesucht, Engelthalerstr. 27.

Ein braver Junge
vom Lande für den Winter als **Austräger** gesucht.
Am Hof 5a.

Ein selbstständiger Maschinenschlosser,
verheir., sucht passende Stelle.
Kesselschmied, Kirchstr. 35.

Junger Mann,
gebierter Artillerist, Klempner u. Installateur, sucht Beschäftigung, gleichviel welche. Zu erfragen **Welterbaderhofstr. 8.**

Zimmergeresse sofort gesucht.
Peter Waghelm,
Godesberg.

Bäckerlehrling
gesucht, Bonngasse 19.

Londoner Elend.
Das „Sweater-System“.
Die Folgen des Verfalls von Vork, Sohnes des Prinzen von Wales, dürfen sich für die englische Arbeiterbevölkerung von größtem Interesse erweisen, als vielleicht die härtesten Resolutionen der Trades Unions. Es ist nämlich in England seit lange eine ständige Klage der Arbeiter, namentlich der Schneider, daß die kleinen Meister und „Sweater“ („Schwiger“), welche nur wenige Gefellen beschäftigen, in ihren Privatwohnungen von den Anforderungen des Fabrik-Gesetzes befreit sind, und somit einer gefeßlichen Inspektion auf Arbeitszeit, Arbeitsräume und sanitäre Einrichtungen nicht unterliegen. An der Befreiung dieses Zustandes sind nicht nur die Arbeiter, sondern besonders auch die Rundschaft beteiligt, der es doch am Ende nicht gleichgültig sein kann, unter welchen Bedingungen die Kleider, welche sie trägt, hergestellt werden. So haben die größten Häuser der City und des Westens von London, wo der reiche Mann seine Kleider bestellt, in der Regel wegen ihres äußerlich theuren Raumes nur beschränkte Werkstätten, in denen einige Leute vorhanden sind, welche schnelle Änderungen vornehmen, und die Arbeit des Hauses geht an eine Anzahl von kleinen Meistern, welche sich täglich Stoffe und Maße in ihre Wohnung holen. Diese kleinen Meister leben meist in den „Slums“, den schmutzigen, engen Gassen in dichtbevölkerten Quartieren. Oft ist nur ein Raum vorhanden, in dem gekocht, gewaschen und geschlafen wird, wo oft noch Kranke liegen, deren Bett von dem Schneider und seinen Gefellen benutzt wird, um fertige Sachen bis zum Forttragen hin zu legen. Dabei Unreinlichkeit, keine frische Luft, wenig Licht, Eigenschaften, die von solchen Wohnungen und der in ihnen herrschenden Armut fast unzertrennlich sind. Nun behauptet eine Miss Hicks, die von einer Schneiderinnen-Union als Delegierte zum Congress nach Glasgow geschickt worden war, daß der Herzog von York sich den Typhus, von dem er im vorigen Jahre befallen wurde, mit den Folgen anbezogen habe, da diese bei einem Schneider angefertigt wären, in dessen Zimmer eine Typhuskrankheit lag, und die Hosen auf deren Bett längere Zeit vor der Ablieferung ausgebreitet gelegen hätten. Nun mag die behauptete Uebertragung des Typhus auf den Prinzen vielleicht nur Vermuthung sein, aber die Möglichkeit, daß eine Uebertragung in der angegebenen Art stattgefunden hat, muß am Ende Jeder zugeben, und Miss Hicks, deren Angaben Anfangs bestritten und verächtet worden sind, hat deren Glaubwürdigkeit völlig nachgewiesen.

Berliner Bauchwinkel.
Der Ruin vieler braver Handwerker.
Wir lesen in der „Vangewerkezeitung“:
Die gebührenden Banken und Privatleute in Berlin arbeiten mit den Bauchwinkeln in der Weise, daß die letzteren zunächst eine Baufirma kaufen und sehr hoch über den Werth bezahlen müssen. Nachdem erhalten sie ein lithographirtes Briefmuster zum Abschreiben, Ausfüllen und Unterscheiden, durch welches sie sich den Geldbetrag vollständig auf Gnade und Ungnade erlangen. Solche Briefe werden im Allgemeinen nur von ganz vermögenslosen Leuten unterschrieben, aber diese sind es, mit denen die gewöhnlichen Baugeldgeber am liebsten „arbeiten“. Denn nur solche Leute zahlen willenslos jeden Preis, wodurch der Werth des auszufüllenden Briefes erheblich steigt, denn jedem folgenden Käufer wird gesagt, es sei schon so und so viel für die Quadratmeter bezahlt worden. Solche vermögenslosen, oft auch durch ihre sociale Stellung sehr tief stehende „Unternehmer“ können den kleinen Handwerker, welcher für den Bau Arbeit und Waare liefert, am besten hineinlegen, denn sie besitzen häufig nicht mehr als ein weites Gewissen. Bekommen die Handwerker nach Fertigstellung des Hauses 50 Procent, so können sie sehr zufrieden sein.
Gelingt es dem Unternehmer, das Haus zu verkaufen, was nicht selten ist, da er ja billiger bauen kann, als solide Unternehmer, so widet sich das Geschäft für den Terrainbesitzer und Geldgeber — Beide sind häufig ein und dieselbe Person und jedenfalls immer „verwandt“ — glatt ab. Er hat seine Baufirma hoch verkauft, das Baugeld gut verzinst und außerdem eine beträchtliche Provision bekommen. Da sich ein solches Geschäft binnen Jahresfrist vollzieht, so erzielen die betreffenden Terrainbesitzer und Geldgeber einen eben so hohen als sicheren Gewinn. Kam der Unternehmer den Verbindlichkeiten gegen seinen Gläubiger nicht nachkommen, so kommt das Grundstück zur Substation, und der Terrainbesitzer oder Geldgeber hat dann ein sehr billiges Grundstück, an welchem allerdings mancher Handwerker vielleicht Alles, was er sein eigen nannte, verloren hat. Durch diesen Terrainwucher und Bauchwinkel werden in Berlin die Häuser theuer gemacht.

Aus aller Welt.
Die Cholera in Westeuropa. Während die mörderische Seuche endlich in dem so schwer geprüften Hamburg von Tag zu Tag abzunehmen scheint, droht sie sich jenseits unserer West- und Nordwest-Grenzen in besorgniserregender Weise zu steigern. Es liegen uns darüber folgende Depeschen vor:
Brüssel, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Die Cholera tritt hier ernstlich auf, bei unnatürlich heißer Temperatur. Entgegen den bisherigen Abkühlungen sind gestern offiziell 18 Erkrankungen und 8 Todesfälle in Schaerbeek, Molenbeek und dem Innern von Brüssel zugefanden worden. Thatsächlich sind auch im Anderlecht-Stadttheile 3 Todesfälle vorgekommen.
Paris, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Gestern 10 Cholera-Todesfälle. In den Hospitälern befinden sich 213 Cholera-Kranke.
St. Duen, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) 7 Erkrankungen, 4 Todesfälle sind hier constatirt.
Rotterdam, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) 3 Todesfälle werden hier angegeben.
Man ersieht aus diesen kurzen, inhaltschweren Meldungen wohl zur Genüge, mit welchem Rechte unsere ärztlichen Behörden nach wie vor die sorgfältigsten Vorbereitungs- und Abwehrmaßnahmen für geboten erachten.
Cholera-Abwehr in Oesterreich. Man meldet aus Wien, 19. September: Der Oberste Sanitätsrath sprach in seiner Samstags-Sitzung die Ueberzeugung aus, daß ungeachtet der in vieler Beziehung günstigen sanitären Verhältnisse Wiens nichts zu verlässamen Bekämpfung einer eventuellen Cholera-Epidemie verabsäumt werden dürfe und hat das Ministerium des Innern dringend, auf die Gemeinde Wien entsprechend einzurufen; schon jetzt müsse für geeignete Isolirung und entsprechend eingerichtete Spitalslokalitäten mit Bedachtsnahme auf die Absonderung von Choleraverdächtigen vorgeforgt werden. Weitere sanitäre Maßnahmen wurden anlässlich der Wiederaufnahme der Elbe-Dampfschiffahrt befohlen. Sämmtliche als Abtheilungsvorstände in Krankenhäusern fungierende klinische Professoren Oesterreichs sind zur Rückkehr auf ihre Posten aufgefordert worden. — Aus Krakau, 19. September, wird gemeldet: Gestern befanden sich im Lazaruspital vier Cholera-Kranke, sämmtliche im Zustande der Besserung. Heute sind drei verdächtige Fälle zugekommen. Das Cholera-Spital in Krakau wurde heute eröffnet. — In der Bukowina haben sich in 312 Gemeinden Sanitätswehren gebildet.
Die ungarischen Blätter mahnen Angesichts der den Ungarn aus dem Nachbarlande Galizien drohenden Einschleppung der Cholera, den Kopf nicht zu verlieren, sondern Berlins Beispiel zu befolgen, wo seit einem Monat mit erfolgreicher Tapferkeit gegen den eindringenden Feind gekämpft wurde.
In Konstantinopel ist der Älteste General der türkischen Armee, Mehmed Ramy Pasha, im Alter von 110 Jahren gestorben. In jüngeren Jahren längere Zeit Vorkämpfer in Petersburg, war er besonders während des russisch-türkischen Krieges von 1828 vielfach als diplomatischen Sendungen verwendet worden. Seit Jahren lebte er, noch immer geistig frisch, im Ruhestande.
Dem Campo Santo bei Todi in Rom hat Kaiser Franz Joseph für die Kirche zwei neue Glasfenster mit schönen in Innsbruck hergestellten Malereien geschenkt. Das Geschenk ist ein Erlaß für die Beschäftigten bei der großen Pulver-Explosion.

Nachricht von Emin Pascha. Aus Tabora wird dem amtlichen „Deutsch. Col.-Blatt“ auf Grund eines Briefes von Dr. Stuhlmann mitgetheilt, daß Emin Pascha bei einem Araber fast gänzlich ohne Mittel fuge und nur dann zurückkommen könne, wenn der Araber ihn unterhalte, andernfalls werde er am Südende des Albert Edward Busses bleiben und warten, bis Hilfe komme. (Dr. Stuhlmann weiß bekanntlich schon längere Zeit in Bangaior.) Es ist ferner, daß man noch keine neuere und ausführlicheren Meldungen über Emin Pascha's Zug von ihm besitzt.)

Der Anarchist Verkmann, der während der Strife-Kämpfe in Domestead (Pennsylvanien) auf den dortigen Director Fried einen Mordversuch machte, ist zu 22 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Von Nah und Fern.
Stierhau bei Köln, 19. Sept. Ein hiesiger Einwohner besitzt einen Birnbaum, der in diesem Jahre zum dritten Male in Blüthe steht und jetzt mit der letzten Blüthe gleichzeitig die zweite vollkommen ausgebildete Frucht trägt.
Wesel, 18. Sept. Die bakteriologische Untersuchung der Entzündungen der beiden anheimenden an Cholera gestorbenen Personen hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß asiatische Cholera vorgelegen habe.
Hamm, 16. Sept. Vergangene Nacht war die Bürgerwehr Hamm's Augen- und Ohren-Beize eines seltenen militärischen Schaupieles. Die „Hamm-Corps“ berichtete darüber folgendes: Gegen 4 Uhr wurden die hier in Quartieren liegenden zwei Bataillone Infanterie und eine Escadron Reiter alarmirt. Der Alarmruf kam indessen zu spät. Das ganze Regiment 39er war in Eilmärschen von Ahlen gekommen, hatte die bei Heesen bivaltirenden 57er überumpelt, die Borspotten gefangen und rückte von drei Seiten in die Stadt ein, wo es mit tonendstimmigem Hurrah auf dem Markt die Hauptwache gefangen nahm und aus dem Hotel Glitz die Fahne holte. Die nach und nach aus ihren Quartieren eintreffenden 57er machten verdächtige Gesichter, als sie sahen, daß sie so gründlich überumpelt waren.

Hamburg, 19. Sept. Während in normalen Zeiten an den Montagen auf dem Hamburg-Altonaer Central-Bahnhof stattsfindenden Märkten 800—900 Stück Rindvieh speziell für den Wochenbedarf an Fleisch für Hamburg und Altona angeliefert wurden, ist der Fleischconsum seit dem Auftreten der Cholera trotz der massenhaften Abreise von Familien aus beiden Städten und trotz des fast gänzlich brach liegenden Fremdenverkehrs beinahe auf das Doppelte gestiegen. Am letzten Montag wurden nahezu 1600 Rinder für den Platzconsum verkauft. Eine Steigerung der Preise ist, wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, trotz dieser Steigerung des Verbrauchs nicht zu erwarten.
Berlin, 17. Sept. Der Freiherr Job von Manteuffel, Majoratsherr auf Töpper, Kreis Jülich, Sohn des verstorbenen Generalfeldmarschalls und Statthalters von Elsaß-Lothringen ist am Donnerstag Vormittag gegen 11 1/2 Uhr in einer Droßke erster Klasse durch den Gerichts-Vollzieher Richter, Rindfleisch 17, verhaftet worden. Die Verhaftung hierzu ist, wie ein hiesiges Journal mittheilt, folgende: Der Baron hatte im Jahre 1889 mit seiner Frau und seiner Schwester gemeinschaftlich bei einer hiesigen großen Juwelier-Firma auf Credit ein Perlencollier von hohem Werthe entnommen und dasselbe sogleich auf einem Reichtume verlegt. Bald darauf wurde, wie seiner Zeit berichtet, über das Vermögen des Herrn Baron Job von Manteuffel der Concurs verhängt, ohne daß die Firma bis dahin trotz mehrfacher Pfändungen zu ihrem Gelde gekommen wäre. Seit einigen Tagen hält sich nun der Baron nebst Gemahlin und drei Kindern im Germania-Hotel am Alexanderplatz auf und führt eine sehr kostspielige Lebensweise. Dies erfuhr die geschädigte Firma, welche nun sofort die Gelegenheit zu einer erneuten Pfändung bei dem Baron benutzte. Herr von Manteuffel mußte dem Gerichtsvollzieher nach dem Geschäftskolore der Juwelierfirma folgen und bei der dort vorgenommenen Untersuchung des Barons fand eine — Nadeln, sowie 5 einzelne Markstücke. Nach diesem Resultat wurde der Baron zur Abkündigung des Offenbarungseides nach dem Amtsgericht befördert, wo er bereits am Nachmittag wieder freigelassen wurde. Nach am Tage vorher ist der Baron dem Gerichtsvollzieher Nr. 2037, dessen Wagen er für den ganzen Tag befehlig hatte, den Fahrpreis von 25 Mk. schulbig geblieben.

Aus Laßes in Pommern wird folgendes über eine billige Art und Weise, bei der die Cholera-Gefahr die Stadt zu reinigen, geschrieben: Bekanntlich sind die auf den Pflanzungen durchgeführten Handwerksburschen verpflichtet, für die Befestigung und Nachkloß eine Arbeit zu thun. Mit Rücksicht hierauf hat nun die dortige Verwaltung eine für viele kleine Städte sehr empfehlenswerthe Einrichtung getroffen. Die städtische Verwaltung stellte eine Feuerpritze und zur Aufsicht einen Polizeiergenten und mußten nun die durchgeführten Handwerksburschen vermittels der Spritze die Kinnsteine reinigen und nebenbei die Straßen strengen, was von der Bürgerwehr dankbar anerkannt wurde.

Dirschau, 20. Sept. Der Director der aufgelösten Dirschauer Credit-Gesellschaft Wilhelm Preuß ist wegen Unterschlagung von 93,700 Mark sowie wegen Betrugs und Fälschung von den Strafhammern in Preussisch-Posen zu sechs Jahren Gefängnis und sechs Jahren Ehrverlust sowie zu 3000 Mk. Geldbuße verurtheilt worden. Der Arbeiter Nicolaewski und der Fühler Niedrowski wurden wegen Beihilfe zu je 18 Monaten Gefängnis, die Frau des Niedrowski zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Münster, 19. Sept. Ein großer Bauernhof hierseits ist unbewohnt. Wegelagerer nehmen da einquartiert ihr Quartier, durchstreifen die Umgegend, stehlen, was zum Leben dient, und in dem traulichen Heim wird gekocht und gebraten. Thüren und Bretter liefern das Brennmaterial. Ein naher Wald dient zur Deckung des Mülls. Rette Zustände!

Winningen, 18. Sept. Daß ein Weinstock auch in einem Jahr zweimal Frucht tragen kann, ist zwar nicht unbekannt; aber wie diese Seltenheit sich jetzt hier an einem Hausstod zeigt, dürfte doch dem ältesten Winzer unbekannt sein. Der betreffende Stock ist ein Frühburgunder, und seine diebstahligen Erträge waren schon und wurden zur Zeit eckelst abgenommen. Seine zahlreichen Nachzügler — gemeinhin „Nachschläge“ genannt — entwickelten sich schon früh und kräftig. Wenn in den nächsten 4—6 Wochen das Wetter günstig bleibt, dann wird diese zweite Frucht noch zur vollkommenen Reife gelangen, denn einzelne Beeren zeigen schon ihr buntes Roth.

München, 16. Sept. Der Prinzregent hat die ehemaligen Gymnasiallehrer Riedel und Spann zu je 3 Monaten Gefängnis bestraft. Die beiden waren bekanntlich von der Strafammer des Königl. Landgerichts München I wegen gemeinschaftlichen Verbrechen (sie hatten am 2. Mai 1892 den Osen eines Schulzimmers im Luitpold-Gymnasium mittels Pulver zum Explodiren gebracht, um sich ein paar Tage Schulfreiheit zu verschaffen) zum Strafminimum von 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden.

Wien, 19. Sept. Das Tarnopol-Gymnasium, dessen Professor von einem Schüler der siebenten Klasse ermordet wurde, ist von der Behörde geschlossen worden, weil der Mord in Folge eines Schulcomplots erfolgte.

Wien, 19. Sept. Beim gefrigen Wettrennen ereignete sich nahe an der Hofloge eine peinliche Scene. Der bekannte Sportsmann, Rittmeister Frankel, wurde plötzlich vom niederländischen Viceconsul van Sou von rückwärts mit Schlägen traktirt. Der Rittmeister ran den Säbel und schlug dem Angreifer über den Kopf, bis die Kämpfenden getrennt wurden. Van Sou, der erklärte, Frankel habe ihn in beleidigender Weise fixirt, wurde auf die Polizei gebracht; er soll nicht zurechnungsfähig sein.

Aus Budapest, 19. Sept., meldet ein Telegramm: Betrunkene Burschen überfielen in einer wahren Mordmanie friedliche Passanten in einer Vorstraße, ermordeten eine junge Frau und verletzten schwer den Gemann und viele andere Menschen. Die Thäter sind bereits verhaftet.

Brüssel, 18. Sept. Wie bereits kurz gemeldet worden ist, wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag im Palais des Grafen von Flandern ein Einbruchsdiebstahl verübt, der von ungewöhnlicher Verwegenheit zeugt. Die fährliche Familie ist ganz abwesend, der Graf von Flandern in Italien, die Gräfin nebst dem Prinzen Albert und den Prinzeßinnen in Belgien. Demgemäß ist das von einem Doppelposten bewachte Palais gänzlich leer; nur ein Diener wohnt in demselben. Gestern Morgen gemachte eine Dame im Vorübergehen, daß an einem Nebengebäude des Palais, in welchem die Domänenverwaltung des Grafen von Flandern untergebracht ist, eine kleine Thür offen stand und augenscheinlich geprenzt worden war. Die Dame machte dem Förstern Mitteilung davon, und die sofort angestellte Nachforschung ergab, daß Einbrecher ihren Weg von dort in die ebenfalls erbrochene, in einem Kellergebäude befindliche Silberkammer genommen und dort die Schränke, welche für Millionen Silbergeräthe enthalten, gewaltsam geöffnet hatten. In Handtücher verpackt lagen am Boden ganze Haufen schwerer Silbergeräthe, die die Diebe offenbar keine Zeit gefunden hatten mitzunehmen, während, wie ich bei der nachfolgenden gerichtlichen Inventarprüfung ergab, zahlreiche kleine Silbergeräthe im Werthe von etwa 10,000 Frk. verschwunden war. Die Diebe, welche augenscheinlich die Vertheilungen des Palais ganz genau kannten, mußten mitten in ihrer Arbeit gestört worden sein, und die Erklärung dafür fand sich in der That in der Aufgabe des im Schloße wohnen-

den Dieners, daß er gegen 2 Uhr Nachts von Durst gequält aufgewacht sei und sich im Erdgeschosse frisches Wasser geholt habe; um zum Wasserhahn zu gelangen, hatte er eine Thür öffnen müssen, die seit lange schon beim Öffnen und Schließen knarrt. Dieses Knarren haben die Diebe gehört, und sie haben darauf unter Zurücklassung der werthvollsten, aber schweren Bestecke die Flucht ergriffen. Einfluß hat die Polizei die Spuren der Diebe noch nicht entdeckt.

Paris, 17. Sept. Heute Morgen kamen in einer Apotheke in der Rue de Francs-Bourgeois zwei Explosionen vor; der Apotheker, drei Gefellen und zwei Feuerwehrräumer sind verletzt worden. In Paris wurde ein Mensch zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt, weil er verschiedene Diebstähle begangen und anonyme Briefe geschrieben hatte, in denen er sich für einen Freund Rava d'hol's erklärte und verschiedenen Personen drohte, sie in die Luft zu sprengen.

Rom, 19. Sept. Ueber Mascagni's neueste Oper „Die Nan'han“ schreibt der musikalische Mitarbeiter „Tom“ im „Bonfilla“: „Ich habe die Oper am Klavier gehört; sie ist viersätzig und „Cavalleria rusticana“ und „Pagliacci“ in Allem und Jedem weit überlegen. Die Partitur zählt 210 Seiten und ist von unmaßnahmlischer Frische und Lebhaftigkeit. „Die Nan'han“ werden am 10. November d. J. ihre Erstaufführung in Florenz erleben und am 28. November in Rom gegeben werden. Das römische und florentinische Orchester werden zu diesem Zwecke zusammengezogen werden.“ Man muß gestehen, daß sich die Mascagni-Freunde auf die Reclame verlassen.

San Francisco, 18. Sept. Ein Orkan hat die Insel Fort Mosa verheert. Viele Dörfer sind zerstört und über 500 Personen getödtet, auch ist eine größere Anzahl Menschen verlegt. 20,000 Morgen Land sind überfluthet und zahllose Häuser zerstört. Nord-China ist ebenfalls von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden; der gelbe Fluß ist innerhalb drei Tagen um 50 Fuß gestiegen. Viele Menschen sind umgekommen.

Jagd und Sport.

Bonn, 20. Sept. Bei dem am Sonntag den 18. d. zu Düsseldorf stattgehabten großen internationalen Radwettkampfe errangen die Herren Jean Schaaf, Meisterstahlfahrer von Deutschland, und E. Hommelstein, beide Mitglieder des Radelklub Bonn, wiederum verschiedene Preise, und zwar erhielt Herr J. Schaaf im Niederrad-Dauptfahren (5000 m in 8 Min. 56 1/2 Secunden) den ersten und Herr Hommelstein den 1 1/2. Secunde mehr brachte, den zweiten Preis. Im Dreirad-Dauptfahren (3000 m in 5 Min. 17 1/2 Secunden) errang Herr Schaaf den ersten Preis, ebenso im Niederrad-Dauptfahren (3000 m in 5 Min. 6 1/2 Secunden), während Herr Hommelstein im letzteren 11 1/2 Secunden mehr brachte und den dritten Preis erhielt. Im Niederrad-Dauptfahren holte Herr Schaaf die Vorkampfe spielend ein und ließ seinen Concurrenten noch 120 m weg. Herr Jean Schaaf vertritt einer der besten Herrenfahrer Deutschlands zu werden.

Remagen, 18. Sept. In den hiesigen Wäldungen wird jetzt das Falschhuhn, welches wegen seines zarten und wohlriechenden Fleisches sehr beliebt ist, jetzt häufiger angetroffen als in früheren Jahren. Das Falschhuhn gehört wie Auerhahn und Wildhuhn zu der Gattung der Falschhühner, die im Gegensatz zu der Lebensweise anderer Falschhühner, wie der Rebhühner, den Wald zu ihrem Aufenthaltsorte wählen. Die Nahrung des Vogels bilden Insekten, Beeren und Blattknospen. Im Frühjahr paart sich je ein Hahn mit einem Huhn, wie wir dies auch bei den Falschhühnern zu beobachten öfter Gelegenheit haben; dagegen finden wir im Herbst ganze Vögel, die jedoch selten so zahlreich sind wie die Rebhühner. Hinsichtlich seiner Größe hält das Falschhuhn so ziemlich die Mitte zwischen unserm Haushuhn und dem Rebhuhn; mit letzterem hat es auch in Bau und Farbe die größte Aehnlichkeit; denn sein Gefieder ist rufschwarz, schwarzbraun und weißgelblich. Die Kehle des männlichen Vogels ist schwarz, überdies unterseits sich letzterer von dem weiblichen etwas durch seine beträchtlichere Größe. Der Schwanz des Falschhuhns ist abgerundet, hat einen weißen Endsaum und vor demselben ein schwarzes Querband; der Kopf trägt oft eine Federhaube. Die Eier des Falschhuhns sind von Taubenergröße, gelbbraun; der Vogel legt deren 8—15. Es wäre zu wünschen, daß das Falschhuhn sich einige Jahre besonderer Schonung erfreute, um diesen Vogel wieder öfter hier zu finden.

Distanzritt Wien-Berlin. Um den Theilnehmern an diesem großen Wettrennen jeden unnötigen Aufenthalt zu ersparen, wird, wie schon kürzlich betont wurde, von allen Seiten in vorrätiger Weise alles Mögliche aufgegeben. Man hat an ausfindigstellen Stelle sogar an die kameradschaftlichen Ovationen gedacht, durch welche die Reiter an Zeit verlieren könnten, und daher nach dieser Richtung hin „abgewinkt“. So wird aus Wien gemeldet, daß der Stations-Commandant nachfolgende Verordnung des zweiten Corpscommandos verlaßt hat:

Auf die vom Comité für den Distanzritt Wien-Berlin an das Corpscommando gerichtete Bitte wird angeordnet, daß in jenen Stationen des Corpsbereichs, welche sowohl von unseren nach Berlin reisenden Officieren, als auch von den nach Wien reisenden deutschen Officieren passiert werden, ein eventuelles Entgegenreiten oder Begleiten der Durchpassirenden und das Arrangement jedweder Festlichkeit zu unterbleiben hat, um die genannten Officiere in der Durchführung des Rittes vollkommen unbehindert zu lassen.

West, 17. Sept. Heute hat der Schiffskapitän Alexander Gerdienits seine Reise mittels Bicycle über Oesterreich, Ungarn, Italien, Frankreich, Spanien bis Gibraltar und von dort per Schiff nach Tanger und dann wieder mit dem Bicycle nach Tunis angetreten.

Allerlei.

Seebeben. Der Kapitän des „Clan Macgregor“ berichtet über ein Seebeben, welches er mit seinem Schiffe am 9. August gegen 3 Morgens auf der Fahrt zwischen Port Said und Malta zu beobachten hatte. Das Wetter war schön, das Meer vollkommen ruhig, als das Schiff ganz plötzlich mehrere heftige Schwanungen erlitt, nach einem Augenblick der Ruhe wiederholten sich die Bewegungen in viel stärkerer Weise und das Meer hatte das Aussehen siedenden Wassers. Nach einigen Minuten stellte sich die Ruhe wieder her und blieb ungestört.

Ein verfunkenes Schiff und seine Schätze. Im Meerbusen von Hellgate bei New-York verankert im Jahre 1780 die englische Fregatte „Husar“, welche bestimmt war, den Sold für die bei New-London aufzunehmenden englischen Truppen im Betrage von 960,000 Dollar Gold, zu überbringen. Das Schiff verfehlte den rechten Weg und ging mit Mann und Maus, darunter 72 amerikanische Gefangene, zu Grunde. Da lag nun das Schiff auf dem Grunde, eine dicke Schicht von Schlamm, Sand und Schlingpflanzen hatte sich in den 110 Jahren über demselben gebildet. Verschiedene Versuche wurden gemacht, die verlorenen Schätze wieder zu erlangen. Aber trotz Anwendung von Spreng- und andern Mitteln förderte auch der Hebungversuch 1866 nichts als einige historische Reliquien, Flintenfragmente und ähnliches Zeug, das der praktische Kaufmann verächtlich bei Seite wirft, zu Tage. Neuerdings hat nun eine Gesellschaft die Sache wieder aufgenommen. Es werden von einem mit den wirksamsten Maschinen ausgerüsteten Schiffe aus Baggerarbeiten vorgenommen, und zwar mit Benutzung des elektrischen Lichtes, denn die früheren Versuche waren zumeist daran gescheitert, daß in der Tiefe des Meerbusens eine unüberwindliche Finsternis herrschte, selbst wenn auf der Oberfläche heller Tag war. Der Apparat, welcher dem Taucher das elektrische Licht bis in die Tiefe nachschickte, ist sehr sinnreich und doch auch einfach; wenn der Taucher bei seinen Arbeiten beider Hände bedarf, schwebt das Licht über seinem Kopfe wie eine Art Feuerkugel. Es ist zu hoffen, daß nach Befreiung des schwersten Dünneffes die Hebungversuche gelingen und die langentschiedenen Reichthümer ihrem Besitzer zurückgewonnen werden.

Franszösische Kosaken. Unter den Kosaken im Drenburger Gebiete gibt es viele Kosaken, die von Franzosen abstammen. Ueber diese Franco-Russen veröffentlicht die amtliche „Drenburger Zeitung“ folgende geschichtliche Mittheilungen: Als Napoleon I. mit seinem Heere von Moskau aus den Rückzug antrat, wollten die Städte Mittelrusslands von französischen Gefangenen, so daß man eine große Anzahl derselben den Grenzstädten zur Internierung überweisen mußte. Ein solcher Gefangenentrupp wurde auch nach der Provinz Drenburg geschickt und in den Festungen und Kosaken-Ortschaften untergebracht, mit ihnen kam auch der Fälschlabrut des Marschalls Ney, Baron Bourgoing, der in Rensnd eingeliefert wurde. Nach Beendigung des Krieges wurde durch einen kaiserlichen Befehl die Befreiung der Kriegsgefangenen angeordnet. Die meisten lebten nach Frankreich zurück, aber einige erklärten, daß sie in Russland bleiben und russische Unterthanen werden wollten. Man legte ihnen nahe, Kosaken zu werden, und im Districte Werchne-Uralst fanden sich auch 10 Personen, die sich bereit erklärten, kosakisch zu werden. Sie traten in die Drenburger Kosaken-Abtheilung ein und heiratheten junge Kosakenmädchen. In Drenburg befinden sich gegenwärtig 59 Nachkommen dieser französischen Kosaken. Die franco-russische Allianz ist in Folge dieser amtlich constatirten Thatsache über Verwirklichung natürlich um einen großen Schritt näher gerückt.

Die Thierbändigerin.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.

Herr Biter hielt diesen Monolog, am Fenster seines Hotelzimmers sitzend und auf den Marktplatz hinanschauend, wo etliche Kesselweiber kochten, die Krüden hielten. Einige Schulfrauen standen dort und warfen Schnellsteine in den Kanal, der sich an der einen Seite des Platzes hinzieht, und einige Fischer trugen Netze zu einem Boot in dem stillen schmalen Wasserstreifen.

Herr Biter's Aufmerksamkeit ward von diesem Stadtbild nicht besonders unterhalten, der Blick war wie geschaffen, den Fremden aus inneren Einflüssen zu verstehen, und das Gebälk hatte Herr Biter, weil es im Allgemeinen ihn mit Sorgen beschwerte, anstatt ihn davon zu befreien. Der Holländer war daher froh, als er jetzt den Bruder Theresas, Mario, auf das Hotel zukommen sah; er wußte, dieser Besuch galt ihm, mit Mario ließ sich harmlos plaudern und er erfuhr auch Mangel an Theresas Leben auf der Villa und die Lage ihrer Denkmäler, was ihn immer interessierte; so öffnete er denn dem jungen Manne, der jetzt die Treppe erklimmte, freudig und liebenswürdig die Thüre.

Mario hatte sich, seitdem er sich wieder sicher im Besitz der Erbschaft und einer heiteren Zukunft wußte, sehr zu seinem Vorteil verändert. Sein Wesen war nicht mehr so schlaff und verblüht, er trat zuversichtlicher auf und sein Nervensystem schien beruhigter, wenigstens hatte er jetzt seit einem Monat nicht mehr gemächswandelt.

Er hielt sein Zeichenbuch unter dem Arm, als er bei dem Holländer eintrat, und legte es auf den Tisch, indem er eine Seite darin aufschlug.

„Meine Schwester ist sehr herabgestimmt, daß die Sachen für den Doctor Bötum so wenig gut stehen“, nahm er das Wort. „Das habe ich mit Bedauern bemerkt“, bestätigte Herr Biter. „Wir haben aber doch gethan, was nur irgendwie möglich war“, fügte er hinzu.

„Meine Schwester ist Ihnen auch sehr dankbar“, erwiderte Mario. „Glauben Sie“, fuhr er jetzt fort, „daß das Zeugnis eines Nachtwandlers vor Gericht von Erfolg ist? Ich weiß jetzt, Herr Biter, daß ich früher oft im Halblicht herumgewandert bin und dann Dinge gesehen habe, die ich für geträumt hielt“, fügte er hinzu, „glauben Sie, daß ein solches Zeugnis gültig ist? Sehen Sie“, sprach Mario, auf das Buch deutend, weiter, „dies ist der Mann, welcher das Testament nahm — und ich habe ihn in der Nacht nach dem Tode der Tante gesehen und am Morgen dann hier gezeichnet. Es ist der Vater ihres Abvokaten.“

Herr Biter erklärte sich in dieser Frage für incompetent. „Ob es etwas nützen wird, weiß ich nicht, schaden kann es keinenfalls etwas, wenn Sie dem Beamten, der die Untersuchung leitet, diesen Umstand mittheilen“, war Herr Biter's Meinung.

„Würden Sie mich zum Staatsanwalt, der alles Material bis jetzt in Händen hat, begleiten, Herr Biter?“ fragte Mario. „Wir möchten nämlich so sehr, daß Sie möglichst verbunden“, erklärte er, „daß es überhaupt zu einer Verhandlung kommt, die dann durch die Presse den Namen des Mannes, den wir beschreiben so verehren, dem wir so viel Dank schuldig sind, weit und breit so schädlich für sein ganzes Leben bekannt werden läßt.“

„Können Sie uns gleich hingehen“, sprach Herr Biter, dem jeder Schritt, der Entscheidung bringen konnte, in hohem Grade erwünscht war, eifrig und entschlossen.

Und die beiden Männer begaben sich auf die stille Straße hinunter.

Nach kurzer Zeit meldete der Bureaudienner die Herren dem Beamten.

Herr Biter trug — als Mario's Freund, wie er sich vorstellte — den Fall vor, und Mario zeigte das Porträt des alten Bötum.

Der Staatsanwalt war sehr nachsichtig. „Der Fall ist merkwürdig“, äußerte er sich darauf. „Es müssen ärztliche Untersuchungen eingelegt werden, und wenn diese günstig für Sie, mein Herr“, wandte er sich an Mario, „ausfallen, dürfen erst Ihre sehr genaue Erläuterungen in die Hände der Behörde sein, welche überzukommen mit den Ergebnissen der geheim gehaltenen Untersuchung, bis diese Aussagen Verth haben.“

„Ich kann bis in die kleinsten Einzelheiten diese Erläuterungen geben. Es steht mir Alles so klar vor Augen, was ich gesehen habe, als ob es gestern geschehen wäre.“

„So werde ich diese Aussagen immerhin zu Protokoll nehmen und bitte Sie zu nehmen“, bemerkte der Staatsanwalt.

Er läutete. Ein Actuar kam. Der Staatsanwalt gab die nöthigen Weisungen. Der Actuar setzte sich an einen Seitentisch nieder.

„Der Actuar, können Sie ausfragen, wo dieser Mann, den Sie da als Dieb gezeichnet, in den Garten eingetreten ist?“ begann der Beamte das Verhör.

„An der linken Seite“, antwortete Mario. „Erinnern Sie sich, welchen Weg er nahm?“ forschte der Staatsanwalt weiter.

„Er ging quer über den Garten und stellte sich dann auf dem Hügel hinter der rechten Linde auf“, war Mario's prompter Antwort.

Der Schreiber notirte dies.

„Was that der Mann dann?“ fragte der Staatsanwalt. „Er wartete dort lange Zeit und stieg dann auf der Seite des Hügels, der nach dem Wasser zu lag, herunter, ging links um den Hügel zum Fenster des Sterbezimmers, trat dort auf das weiche Strohpolster und erhob sich, den Fuß auf der Mauerputzplatte, zum Fenster. Er stieg in das Zimmer und verließ es nach wenigen Minuten, direct durch den Garten, zum eisernen Gitter gehend. Dort verschwand er hinter Büschen, gab Mario Auskunft.“

Der Actuar schrieb das nieder.

„Es stimmt auf ein Haar mit den Ergebnissen der Untersuchung überein“, bestätigte der Beamte, „und wenn die Ärzte zugeben, daß ein Schlafwandler solche eingehenden Wahrnehmungen machen kann, so ist durch Ihre Aussage festgestellt, daß der Vater Bötum das Testament entwendet hat.“

„Und welchen Nutzen hat dies für den Sohn?“ erkundigte sich jetzt Herr Biter.

„Daß er wenigstens nicht der Dieb ist“, gab der Staatsanwalt Bescheid, „mehr nicht.“

„Nun, das ist immerhin etwas“, meinte Herr Biter. „Ja, es ist eine Entlastung von dem Verdachte der directen Theilnahme an einem schweren Verbrechen.“

„Und alle diese anderen bleiben stehen?“ erkundigte sich Herr Biter sehr nachdenklich.

„Der Verdachtsmoment bleibt genug für eine gewichtige Anklage, ob aber eine Verurtheilung darauf erfolgt, das fragt sich.“

„Für einen Advokaten ist der Verdacht genug“, meinte Herr Biter.

„Er kann ihn als Amtsperson moralisch tödten, wenn er nicht glänzend gereinigt daraus hervor geht“, sprach der Staatsanwalt ernst.

Mario unterzeichnete jetzt das Protokoll und die Herren waren entlassen.

Sie begaben sich zu Theresas, um ihr den Erfolg ihrer Mission mitzutheilen.

Es war Abend geworden, doch sollte dieser Tag nicht ohne weitere Ueberraschungen für den Herrn Staatsanwalt schließen.

Der Beamte wollte sich eben zur Ruhe begeben, als ihm neuerdings ein dringlicher Besuch in Sachen des Doctor Bötum gemeldet wurde.

Der Staatsanwalt begab sich in sein Bureau, und der Diener führte einen Mann herein, bei dessen Anblick der Beamte trotz seiner Müde und seinen vielen Erfahrungen überaus und erschrocken zurückwich.

„Sie, Bötum!“ rief er erstaunt aus. „Ja ich, Herr Biter!“ sprach ruhig Herr Bötum. „Ich komme eben von einer Geschäftsreise zurück, die den Zweck hatte, Geld zur Tilgung meiner Verpflichtung zu schaffen. Es ist mir gelungen. Ich bringe und deponire hier bei Ihnen fünf mal hunderttausend Mark — und da ich erfahren, daß mein Sohn unter falschem Verdeckt verfaßt ist und angeklagt werden soll — so stelle ich mich hier als Schulbigen, nämlich als Denjenigen, welcher das Testament aus dem Zimmer der Wittve genommen, um eine Waise, ein Zwangsmittel gegen den Ehemann zu haben, der mir 100,000 Mark schuldet und noch schuldet. Mein Sohn wußte von dem Allem nichts, er glaubte mich auf einer Geschäftsreise. Auf welche Weise das Testament, das mir gerade vor der Abreise entwendet wurde, in sein Zimmer, in seinen Schreibtisch kam, wie ich das vor Kurzem erfuhr, ist mir unerklärlich, nur sein bitterster Feind konnte ihn damit haben versehen wollen.“

Der Doctor Hansen hatte den Vater Bötum aufmerksam und tiefstehend angehört.

„Sie gestehen also, das Testament der Wittve Mollenhof aus dem Zimmer in der Nacht vom 2. zum 3. Juni entwendet zu haben?“ nahm er jetzt, den alten Mann vor ihm mit einem tiefen Blick ansiehend, das Wort.

„Ich that dies zu dem Zweck, den ich eben angegeben und bin bereit, die Strafe hierfür zu tragen“, antwortete Bötum ruhig und ernst.

„So brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen“, ließ der Beamte sich jetzt vernehmen, „daß ich Sie in Haft nehmen muß.“ „Ich weiß das“, sprach Bötum. „Ich komme direct von London, um dies Geständnis zu machen, hierher und hoffe meinen Sohn durch meine Dispositionen entlasten zu können.“

„Das wünsche ich“, gab darauf der Staatsanwalt zurück, „und bedauere, Bötum, daß Sie eine solche That begangen konnten und in Ihrem Alter noch auf die Anklagebank kommen und harte Strafe zu gewärtigen haben. Ich bedaure das tief“, schloß der Staatsanwalt bewegt.

„Ich bedaure nichts, Herr Hansen“, erwiderte darauf der Vater Bötum klar und ernst, „als daß mein Sohn durch mich unwillkürlich in diese Lage gekommen ist, daß nur einen Moment an seiner Ehrenhaftigkeit, an seiner Ehrlichkeit, an seiner Amtsehre gewisse Zweifel werden konnte — das, Herr Hansen, ist für mich eine größere Strafe, als jede andere, die das Gericht über mich verhängen könnte.“

Der Staatsanwalt hatte einen Klingelzug gezogen und ein uniformirter Beamter erschien.

„Führen Sie diesen Herrn zu Zimmer Nummer 18“, sprach Doctor Hansen.

Der Diener griff an seine Mütze. Bötum verbeugte sich vor dem Staatsanwalt leicht mit seiner statischen Gestalt, und an dem Polizeigewandten in aufrechter stolzer Haltung vorbeigehend, schritt er aus dem Zimmer, um diesem ruhigen, sicheren Schrittes über den langen dunklen Gang zu den Gefängnis-Zimmern zu folgen.

Am nächsten Tage in der Frühe schon erzählte man sich in Emden das wunderbare Ereignis.

Man fand es eigentlich nicht so fassenswürdig, da man sich von dem alten Bötum allerhand Ungewöhnliches hätte gewärtigt.

Großer Jubel herrschte bei den Gläubigen Bötum's, deren es etliche auch in Emden gab, als sie erfuhren, daß der alte Kapitän so viel Geld mitgebracht hatte, und die Stimmung in der Stadt, welche zuerst durchaus gegen den Vater war, schlug jetzt recht zu seinen Gunsten um.

Diese nordischen Leute, theils Schiffer, theils von Seefahrern abstammend, oder Kaufleute, die mit dem Seehandel zu thun hatten, empfanden stets große Sympathie für eine mutige That, und daß Bötum Bötum sofort von einem sichern Ort zurückgekommen und sich dem Staatsanwalt gestellt hatte, um an seines Sohnes Statt in's Gefängnis zu wandern, erschien ihnen vor Allem als eine tapfere That, es fiel ihnen nicht ein, ihm zu erinnern, an die toten Ueberrumpelungen des einstigen alten Schmutzger-Kapitäns, für welche ihm die Fesseln nie gram gewesen.

Auch auf die Richter machte das Erscheinen des Vater Bötum einen günstigen Eindruck.

Aus der Umgegend.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

St. Stiefdorf, 19. Sept. Gestern hat hier die Schlus-Ausführung der Passionspiele stattgefunden, vor einem sehr zahlreichen Publikum, unter welchem man auch wieder viele Einwohner und ausländische Sommergäste der rheinischen Städte bemerkte. Eine besonders weibliche Stimmung schien diesmal über der Aufführung zu liegen, vor Allem über den großen Scenen im zweiten Theile; die Darstellung „Christus am Kreuze“ wird gewiß allen Zuschauern in tiefer Erinnerung bleiben.

Nach der Aufführung vereinigten sich die ganze Gemeinde zu feierlichem Dankes- und Lobes-Gottesdienst in der Kirche. Unser greiser Pastor, der hochwürdige Herr Joseph Schwab, hielt eine kurze ergreifende Predigt, in welcher er allen Mitwirkenden, insbesondere dem verdienstvollen, unermüdbaren Stifter und Leiter der Passionspiele dankte und sodann die Segen zum Danke gegen Gott aufbegriff, von dem alles Gute kommt. Mächtig erbaute das To Deum durch die weite Basilika, deren herrliche Akustik bei solcher Gelegenheit zur schönsten Geltung kommt. Der Schlussgänger bot wieder Gelegenheit, die ausgezeichnete gefangliche Ausbildung unserer Stiefdorfer Jugend zu bewundern.

Gewiß bildete das To Deum den schönsten und wirksamsten Abschluß des für unsere Gemeinde so bedeutsamen Unternehmens. Für das Gelingen des Ganzen gebührt, wie alle Mitwirkenden lebhaft anerkennen, auch dem Entgegenkommen der weltlichen und geistlichen Behörden, insbesondere der warmen Theilnahme unseres hochwürdigen Herrn Pastors und des hochwürdigen Herrn Vicars Schmitz lebhafter Dank. Unter den Besuchern der letzten Aufführungen befanden sich der Jesuiten-Propaganda P. Oswald aus England und der hochwürdige Herr Prälat und Professor Oswald aus Braunsberg, Brüder unseres Herrn Pastors. Beide haben sich eben so wie andere hervorragende Besucher auf das Anerkennendste ausgesprochen.

† Dettendorf, 20. Sept. Der hiesige Kameradschaftliche Kriegerverein erhielt am Sonntag die freudige Mittheilung, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz im Einverständnis mit dem königlichen General-Commando des 8. Armee-Corps zu Coblenz die Weiterführung der Fahne seitens des Vereins genehmigt habe.

† Mendenheim, 20. Sept. Die Ernte ist hier und in der weiteren Umgebung sehr gut ausgefallen und erlegt fast den Ausfall des Winterweizens. Roggen liefert guten Ertrag; der viel-fach angebaute Glanfleiter ist noch viel besser, aber im Strohtrag geringer. Gerste und Hafer sind schön und geben reichen Ertrag. Die Fruchtpreise sind bereits gesunken, auch der Brodpreis (7 Pfund) steht jetzt nur mehr auf 55 Pfennig. Die Kartoffelernte verspricht sehr guten Ertrag; Fäule wurde bisher noch nicht beobachtet. Die Futterernte ist in Gummel und Alee in Folge der langen Trockenheit sehr schlecht ausgefallen, so daß viele, besonders gering begüterte Leute, ihr Vieh abschaffen oder doch im Laufe des Winters werden abschaffen müssen. Natürlicherweise erzielen diese für schlecht genährtes und abgearbeitetes Vieh auch nur geringe Preise, während fettes schönes Vieh noch gut im Preise ist. Runkel-rüben geben besseren Ertrag, vermögen aber den Ausfall aus nicht zu decken, da die Quantität nicht über mittel kommt. Ob es wird nicht viel geerntet.

† Enstücken, 20. Sept. In unserer Pfarrkirche ist am Donnerstag Morgen der Boden im rechten Schiffe in der Nähe des Einganges theilweise erheblich eingestunken. Ein Unfall ist dabei nicht vorweggenommen. Man vermutet, daß die unter diesem Theile der Kirche befindlichen alten Gräber dem Drucke von oben nicht mehr widerstehen konnten.

† Vins, 19. Sept. Das am Kirchsonntage begonnene und am vorletzten Sonntag erst zu Ende geführte Königsschießen der St. Hubertus-Schießgesellschaft fand am verlossenen Donnerstag Abend seinen würdigen Abschluß. Sämmtliche Mitglieder, welche sich an dem Vereinsfesten betheiligt, waren von Herrn Kaufmann C. Stein, welcher die Königswürde erlangte, zu einer Abend-Soirée eingeladen, der ein fröhliches Abendessen vorausging, nachdem die auf heute verlassene Ordnung durch Uebergabe des Reichs-oder Regiments-„Scepters“ in würdiger Weise verlaufen war. Die gemüthliche, von Humor gewürzte Feier, bei der ein ganz vorzüglicher Rheinwein kredent wurde, bot ein schönes Bild rheinischen Lebens. Der anbrechende Morgen erst ließ die Vereinsfreunde zum Heimgang aufbrechen, nachdem der Bescheid feststand, zur Behebung des gesellschaftlichen und geistlichen Lebens hierorts nach Kräften hinzuwirken. Es sollen im October allmonatlich Preisstiefen stattfinden, an welchen auswärtige Schützenfreunde Theil nehmen können. Das Patronats- und Stiftungsfest, St. Hubertusstag, 3. November, wird füglich und Abends gesellschaftlich begangen. Nachjährlig soll mit einem sommerlichen Schützenfeste ein allgemeines Volksfest eröffnet werden.

† Vins, 17. Sept. Das Einernen der Kartoffeln ist nun auch hier bei äußerst günstiger Witterung im Zuge. Viele ältere, sich jahrelang schon als ertragsunfähig erwiesenen Sorten haben neueren weichen müssen, unter welchen sich als die ertrags-reichste in unseren Breiten Magnum bonum, „Wunder der Welt“, die bekanntesten rothen, mehrreihen randschaligen, sowie die von der Weinhandlung Wilh. Gillebrand eingeführten röhlichen As-vassia- und blauen Paulsen-Kartoffeln auszeichnen. An Wohl-geschmack und Mehrertrag übertrifft indes auch in diesem Jahre die von Gastwirth Severin Schöop eingeführte „Aurora“-Kart-offel, die aber besser an Dide und Schwere zurückgeblieben ist. Die von der Landwirthschaftlichen Local-Abtheilung im Frühjahr als Saatkartoffel empfohlene und hier vielfach ausgesprochene „Paul-sens Simon“ hat sich, wahrscheinlich wegen der Trockenheit, in diesem Jahre nicht bewährt; bei vielen Gärten sind die Knollen sehr klein, das Laubwerk ist noch vollständig grün und macht sich Zweigwuchs sehr bemerklich, womit auch die übrigen Sorten in Folge der Verpätung des Regens nicht verkocht geblieben sind. Hier steht der Preis trotz reichen Ertrages noch ziemlich hoch; es wurde für Magnum bonum bis heute per Centner 2.30 Mark bezahlt, während der Marktpreis in Andernach auf 1.70—1.90 Mark steht, ein Preis, der jedenfalls in aller Nähe noch weiter herunter-gelassen wird. — Für Kewelschen werden hier bis 3.50 Mark bezahlt, für gewöhnliche Kewelschen 2.50 Mark pro Centner, Landäpfel für die Krautabreit mit nur 3 Mark. Die in früheren Jahren hier stark betriebene Vereinerung von Apfelmost und Apfelwein hat ganz aufgehört; der Landwirth entzieht sich dadurch selbst den gesunden, blutreinigenden und erquickenden billigen Genuß; dafür wendet er sich immer mehr dem Schnaps zu. Apfelwein ist eines der gesunden Getränke, hält den Kopf frei und befördert die Verdauung; er reinigt und stärkt Blut und Nieren und schützt vor vielen Krankheiten.

□ Von der Uhr, 19. Sept. Von dem Mais, welcher hier viel angepflanzt wird und lange Zeit hindurch als Grünfutter Verwendung findet, hat der Landwirth in diesem Sommer wegen der langen Trockenheit geringen Nutzen. Obgleich der Mais warmen Sonnen-schein liebt, so verlangt er doch nicht minder stete Feuchtigkeit. Treffen diese beiden Bedingungen zu, so tragen seine Kolben weit über den Kopf eines Erwachsenen und wegen der starken Stengel und reichen Blattfläche bietet das Maisfeld so recht das Bild eines stypischen Getreidewaldes. Die eigentliche Heimat des Mais ist Amerika, von wo er in andere Erdtheile verpflanzt worden ist. In Europa wird er vornehmlich in den Donau-Niederungen, in Ungarn und in den Flußthälern Italiens angebaut, überall, wo es nicht dem Boden an Feuchtigkeit fehlt. In einem Boden, den der Weizen vermischt, kommt der Mais noch fort, so am Bodensee, der 400 Meter über dem Meeresspiegel liegt, und in Amerika wird er auf den Anden am Titikaka-See, 4000 Meter über dem Meere, noch angepflanzt. Im nördlichen Theile der Vereinigten Staaten wird das Maisform An-fangs Mai gepflanzt, in südlicheren Gegenden bereits im April oder März. Der amerikanische Farmer zieht der Länge und Breite nach möglichst gerade Furchen über das Feld und theilt dieses so in eine Menge Quadrate. In den Kreuzungspunkten der Furchen legt er drei Körner, die vorher behufs rascherer Keimung einige Tage lang eingeweicht worden sind, und bedeckt dieselben mit Erde. Schon nach einer Woche lassen sich die jungen Pflänzchen sehen, welche bei entsprechender Größe mit dem Pfluge abgehäuft werden. Dieses Pflügen und Häufeln geschieht zweimal, um das äppig wachsende Unkraut zu zerstören. Beim letzten Pflügen legt man zwischen die Maisreihen Kürbisse und Schlingbohnen in die Furchen, welche später an ersteren emporranken. Sind die Körner der Maispflanze noch weich und mildig, so werden von jeder Pflanze einige Kolben weg-gebrochen, um die anderen dadurch eine größere Fülle gewinnen zu lassen. Die ausgebrochenen Kolben werden in Salzwasser gekocht und am Feuer hellbraun geröstet. Mit frischer Butter, Pfeffer und Salz zugerichtet, bilden dieselben dann eine Speise, die in den Sommermonaten bei feinem Mittagmahl fehlt. Gehen die Körner ihrer Reife entgegen und sind dieselben ziemlich hart geworden, so geht es an's Abblättern, wobei zugleich die Stengelspitzen der Pflanze mit einem Handbeil abgehauen werden, so daß die Sonnenstrahlen freien Zutritt zu den Kolben erhalten. Die Blätter und abgehauenen Spitzen dienen als Viehfutter. Die Ernte des Mais ist in Amerika eine sehr verschiedene, je nach Lage der betreffenden Gegend. Während im Norden erst im October geerntet wird, geschieht dies in den Süd-staaten der Union bereits im Juni. Die Kolben werden dann mit dem Handbeil abgehauen, auf Haufen geworfen und die harten Deckblätter mit behandschulten Händen von ihnen abgestreift. Das Maiskorn ist außerordentlich nahrhaft und der Gedanke, es anstatt des Roggen- und Weizenmehls zu Brod zu backen, ist an sich ein glücklicher; es erfordert jedoch der Geschmack des Maisbrodes erst eine längere Gewöhnung seitens der Consumenten. In Amerika backt man vorzugsweise dünne Kuchen aus dem Maismehl, oder man ge-nießt es in Form eines Breies, die berühmte Polenta der Italiener. Der Mais enthält mehr Fett und Del als irgend eine andere Ge-treideart, und daher einen hohen Werth für die Mast des Viehes, wozu er bei uns ja auch hauptsächlich verwandt wird. Wie aus un-sern Getreide, wird auch aus dem Mais geistiges Getränke gewonnen. Die Körner liefern einen Wein und die Stengel, welche wie das Zuckerrohr zerquetscht und gepreßt werden, den in Amerika beliebten Maisbrandwein.

Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.

Geburten. Vom 31. August bis 9. Sept. Friedrich, Sohn von Anton Herr, Tagelöhner, und von Margaretha Keller zu Kessenich. — Leonidine Gertrud Elisabeth, Tochter von Julius Wertens, Bildhauer, und von Elisabeth Köppen zu Poppelsdorf. — Joseph, Sohn von Conrad Weber, Gärtner, und von Anna Maria Sibylla Köhn zu Kessenich. — Anna Wilhelmine, Tochter von Wilhelm Fischer, Krankenwärter, und von Catharina Kastenholz zu Endenich. — Maria Catharina, Tochter von Joseph Sauer, Schuhmacher, und von Anna Catharina Mähler zu Dettendorf. — Maria, Tochter von Peter Starf, Brauer, und von Sibylla Schiffer zu Poppelsdorf. — Anna, Tochter von Anton Frings, Fabrikarbeiter, und von Anna Sibylla Schmitz zu Endenich. — Anna Maria, Tochter von Ferdinand Haag, Ackerer, und von Margaretha Hoffmann zu Röttaen. — Margaretha, Tochter von Mathias Trimborn, Fabrik-arbeiter, und von Catharina Biel zu Kessenich. — Hugo Jacob Friedrich, Sohn von Hugo Brandner, Droguist, und von Johanna Seifische zu Poppelsdorf. — Johann, Sohn von Jacob Weber, Gärtner, und von Catharina Gummerschach zu Endenich. — Jo-seph, Sohn von Johann Morchard, Porzellanmaler, und von Mar-garetha Dahm zu Poppelsdorf. — Eine Tochter von Dr. Heinrich Jämmersdorf, Privatdocent, und von Louise Krone zu Poppelsdorf. — Sibylla, Tochter von Heinrich Wiesel, Fabrikarbeiter, und von Ger-trud Brach zu Kessenich. — Servatus, Sohn von Barthel Möhrig, Tagelöhner, und von Gertrud Dedebach zu Kessenich. — Anna Emilie Erna, Tochter von Julius Gubner, Porzellanmaler, und von Christina Selzer zu Endenich. — Anna Maria Johanna, Tochter von Michael Jahn, Gärtner, und von Anna Maria Gansfuhr zu Poppelsdorf.

Heirathsverhandlungen. Vom 5. bis 10. Sept. Franz Sieber, Fabrikarbeiter, mit Odilia Lux, Beide zu Kessenich. — Christoph Baas, Biegelarbeiter zu Kessenich, mit Augusta Juliana Kreuz zu Bornsdorf.

Heirathen. Vom 8. bis 10. Sept. Peter Heinrich Moritz, Eisenbahnarbeiter zu Bornheim, mit Margaretha Heinen zu Poppelsdorf. — Ferdinand Adam Hubert Bayer, Monteur zu Deutz, mit Anna Maria Reintgen zu Kessenich.

Sterbefälle. Vom 3. bis 10. September. Bruno Firme-nich, alt 9 Monate, zu Dettendorf. — Margaretha Kerp, alt 2 Mo-nate, zu Poppelsdorf. — Anna Hof, alt 4 Monate, zu Dettendorf. — Carolina Strahl, alt 5 Monate, zu Poppelsdorf. — Hubert Solz-em, Biegelmeister, Gemann von Agatha Wüch, alt 57 Jahre, zu En-denich. — Sibylla Krämer, alt 7 Monate, zu Poppelsdorf.

Köln, 20. Sept. Productenbörse. Weizen still, vor-erträglich höherer alter 17.50—18.50 B., neuer 16.50—17.00 B., fremder 18.00—20.00 B., Nov. 16.30 B., 16.10 B. Roggen still, vorr. hiesiger neuer 15.50—16.00 B.; fremder 18.50—20.00 B.; November 15.30 B., 15.10 B. Hafer vorrätzig hiesiger 14.50—15.50 B., neuer 14.50—15.00 B. Rüböl, still, vorrätzig (im Fassen von 1000 L.) 52.00 B.; Oct. 50.90 B., 50.50 B., Mai 00.00 bez., 51.50 B., 51.20 B.

Köln, 20. Sept. Fruchtmärkte. Weizen 16.00—16.50, Roggen 00.00, Gerste 00.00, Hafer 15.00—15.00 M. Zufuhr 83 Sad Weizen, 00 Sad Roggen und 46 Sad Hafer.

Köln, 20. Sept. Markt-Durchschnittspreise. Butter das Pfd. 1.25 M.; Eier das Viertel 2.10 M., Hinkel 2.40, Tauben 1.00 M. das Paar; Hahnen 4.00 M., Schmalen 0.00 M., Feldhühner 1.40 M., Truthahn 0.00 M., Kanarienvogel 1.00 M., Hühner 1.50, Enten 2.80 M., Gänse 6.00 M. das Stück; Kramsvogel 0.00 M. das Stück; Schmal 1.00 M., Kalb 1.50 M., Karpfen 1.00 M., Salu 2.80 M., Schoten 80 Pf., Hasenfleisch 70 Pf., Kalbfleisch 65 Pf., Hammelfleisch 65 Pf., Speck geräuchert 90 Pf., gesalzen 80 Pf., Schmal 80 Pf., Nierenfett 50 Pf., Zwiebel 6 Pf., das Pfund, Kefel 00.00 M., Kartoffeln weiße 2.50 M., rote 2.80 M., Nieren 4.00 M., die 100 Pfund. Bohnen zum Einmachen 17 Pf. das Pfund.

Köln, 20. Sept. Fruchtmärkte. Weizen 16.00, Hafer 16.00 M. Vordrogen neuer 15.40 M. 14.40 M. Buchweizen 00.00 M. Hafer 15.20 M., neuer 14.20 M. Raps 15.20, Ha 21.80 M. Avel (Rüben) 21.55 M. Kartoffeln 5.00 M. Rüböl 49.50, do. raffiniert 51.00, gereinigtes Del 52.50 M. für 100 kg. Deu 50 M., Stroh 20 M. für 500 kg. Preßkuchen 128 M. für 1000 kg., Meien 5.10 M. für 50 kg.

Köln, 20. Sept. (Schlachtmärkte). Auftrieb: 489 Däfen verkauft zu 73, Ha 68, Ha 64 M.; 80 Stiere, verkauft zu 61, Ha 56, Ha 50 M.; 275 Kühe und Kinder, verkauft zu 62, Ha 58, Ha 53 M.; 696 Schweine, verkauft zu 58, Ha 55, Ha 53 M. die 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft durchweg still, Markt langsam geräumt.

Köln, 20. Sept. Viehmärkte. Auftrieb 166 Däfen und 637 Kühe. Verkauf blieben 28 Stüd. Preise die 50 kg.: Däfen 1a 62 M., 1a 59 M., 1a 56 M., Kühe 1a 60 M., 1a 57 M., 1a 54 M. Handel mittelmäßig.

Das vielseitige und billige illustrierte Familienblatt, die elf Specialblätter vereinigte beliebte, praktische illustrierte Frauen-zeitung „Mode und Haus“ (Vierteljahrspreis 1 Mark, mit Colo-riert 1 1/2 Mark) sei gelegentlich der Quartalswende der Beachtung aller Derjenigen angelegentlich empfohlen, welche Ersparnisse im Haushalt anstreben, für praktische Mode- und Handarbeiten-Neu-heiten sich interessieren und fesselnde, sittenreine Lectüre lieben.

Tüchtiger Schreiber,

welcher stenographiren kann, für ein Bureau gesucht. Offerten unter H. 513. an die Exped. des General-Anzeigers.

2 neue gut gebaute Wohnhäuser,

à 7 Zimmer, Küche, Speiche, Garten und Wasserleitung, En-denicher Allee bei Endenich zu ver-kaufen oder zu vermieten. En-denich, Frohngasse 4a.

Reibekuchen

jeden Mittwoch Abend. Restauration Fassbender Josephstraße.

Restauration zum Mohren Peter Segschneider, Boungasse 19.

Täglich frischer Hasenbraten und Hasenpfeffer.

Die Sparkasse

der köln. Lebens-Verf.-Ges. CONCORDIA

in Bonn, Bahnhofstraße Nr. 4.

ist täglich geöffnet von 8—12 Uhr Morgens.

Die Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst. Höhere Summen nach Uebereinkunft. Die Rückzahlungen erfolgen in der Regel sofort.

J. J. Welter, Vertreter der Concordia.

Unterricht im Turnen und Heilgymnastik

für Damen und Kinder, auf Wunsch verbunden mit Massage, ertheilt geprüfte Turnlehrerin M. Dörrien, Kölnstraße 8.

Siehe, erlaube ich mir, anzuzeigen, daß ich von meiner Stelle zurückgetreten bin und meine Stunden, sowie die engl. und franz. Con-versationen wieder beginne.

Gefl. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich. 2—4 Näm. entgegen. Johanna Plew, Weberstr. 20, gepr. Sprach- u. Musiklehrerin, im 3n u. 4n Auslande ausgebildet.

Louise Mendelssohn, Gefanglehrerin,

Königstraße 51.

Klavier- und Gesangs-Unterricht

ertheilt gründlich ein conferv. ge-prüfte Lehrerin. Ann. erb. unter H. P. 400, an die Exp. des G.-A.

Mitleser

für die Köln. Zeitung gesucht, Argelanderstraße 11.

1 or 2 young ladies, boys or children will find a comfortable home and every care in a high officer's family. Occasion to study languages, music and good painting. Excellent schools, bath and sporting place. Apply to Z. D. 136. General-Anzeiger.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten

ertheilt gepr. Handarbeitslehrerin Mathilde Dörrien, Kölnstr. 8.

Mein Curfus in der Heilgymnastik

und mein Unterricht im Turnen

hat wieder begonnen. Lidy Hartung, Weberstr. 3a. Sprechstunden: Dienstag, Freitag, Samstag 12—1 Uhr.

Mademoiselle Combe d'Alma,

Neuthor 4, donne des leçons de Français. Ein strebsamer Student wünscht

Unterricht

in Real- und Gymnasialfächern zu ertheilen. Eynhoff wohnt auf Grund früherer erfolgreicher Wirksamkeit garantirt.

Gefl. Offerten u. D. E. 87. an die Exped. des General-Anz.

Verloren Sonntag d. 18. Sept. eine H. schwarze Uhr mit silb. Kette, entweder auf der Straße nach Rolandsee od. ganz in der Nähe des Bahnhofs. Die Kette hat 3 H. Riegel am Ende. Geg. Belohn. abzug. beim Bürgermeister zu Rolandsee oder Godesberg, Angulha-Victoriastraße 11.

Verloren

silb. Uhr und Kette, E. H. mit Krone graviert. Gegen Belohnung abzugeben. Quantzstraße 3.

Heiraths-Gesuch.

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Bierbrauereibesitzer

Herrn

Franz Joseph Gervers

findet Donnerstag den 22. September ds. Js., Morgens 8 1/2 Uhr, in der Stiftskirche Statt.

Heute Morgen entschlief nach kurzem Leiden im Alter von 83 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Wwe.

Herm. Teller

geb. Lina Petersen.

Die Hinterbliebenen.

Bonn, Köln, München, Lennep, den 19. September 1892.

Die Beerdigung findet Statt in Köln Mittwoch den 21. Sept., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Hahnenhor aus.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlich Intendantur 8. Armee-Corps werden die „Allgemeinen Vertrags-Bedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten“ und die „Bestimmungen für die Verwertung von Leistungen für die Garnisonbauten“ während des folgenden Monats October in den Geschäftszimmern der Garnison-Verwaltungen zu Coblenz, Bonn, Köln, Jülich, Aachen, Trier, Saarbrücken und Saarbrücken an den Werktagen während der Dienststunden von 10—12 Uhr Vormittags zur Einsicht offen liegen, um den Unternehmern, welche sich bei der Verdingung von Gebäuden, Arbeiten und Lieferungen betheiligen wollen, Gelegenheit zu bieten, sich eingehend zu unterrichten. Auf Wunsch werden Abschriften gegen Kosten-Erstattung verabfolgt.

Coblenz, den 20. September 1892.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Alte

Jagdgewehre u. Waffen

kaufen zum höchsten Preise
J. Duell, Josephstr. 56,
Coblenz, Ede. d. Engelthalerstr.

Bestes oberbayerisches

Schrott- und Fettgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen von

G. Zingsheim,

10 Bornheimerstr. 10.

Ausverkauf wegen

Geschäfts-Verlegung.

Tadellos fin. Herrenhemden

von 3 M. an, viele andere Herren

u. Manfcheten, neueste Berlin

Gravates zu Ausverkaufs-

preisen. Clara Hartoch,

Bonn, Gasse 33.

Neuheit! Neuheit!

Nickel-Anker-Remontoir

per Stück 8 Mark

empfehlen unter Garantie

Jean Holthausen,

Uhren-Handlung, Kölnstr. 14.

Getragene

Kleider

und Schuhzeug

läuft zum höchsten Preise

J. Duell, Josephstr. 56,

Coblenz, Ede. d. Engelthalerstr.

Elegante Herrenkleider,

Herbstzieher, Toppen,

Hosen, Westen und

Mäntel für Fuhrleute

läuft man am besten bei

G. Roguth,

1 Engelthalerstr. 1.

Schmiedeeiserne

Röhren

zu Säulen, Umarmungen, Wasser-

leitungen etc. geeignet, billig abzu-

geben. Victoriastr. 22a.

Eisener Ausziehtisch

mit 6 Einlagen billig abzugeben,

Heerstr. 32.

Zum Schulanfang

empfehle

Hefte, Kladden, Tafeln,

Griffel, Bleistifte etc.

im Duzend billiger.

W. Baurichter, Bonn, Gasse 17,

neben dem alten Gymnasium.

Bestes oberbayerisches

Schrott- und

Fettgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen

von

Wilh. Streck, Köln, Gasse 57.

Reste

Seiden-Samt,

Seiden-Plüsch,

Seiden-Stoffen

empfehlen billig

Jos. Steinhart,

Bonn, Dreieck 16.

Eigene Cigarren-Fabrik

hier.

M. Rahn,

Welterberg 15,

officiere Cigarren und Tabake,

welche sich unter Garantie schon

länger als ein Jahr auf meinem

Lager befinden.

Haarlesmer

Blumenzwiebel

in großer Auswahl bei

Gebrü. Biesing,

Endenicherstr. 7,

am alten Kirchhofe.

Kupferne Krant- u.

Gelöckessel

hat billig abzugeben

Gottfr. Spindler,

Hundsgasse 19.

Für Hausfrier.

Wische Nr. 8 10 Schachtel 35,

Nr. 3 10 Schachtel 20,

bei

A. Hawerländer,

Heerstr. 32.

Singer-Tretmaschine

mit Verstell, sehr gut gehend, für

20 Mark zu verkaufen.

Offerten unter F. H. 10. an

die Expedition des Gen.-Anz.

Hoher Feiertage wegen bleibt
mein Geschäft Donnerstag, 22.,
u. Freitag, 23. ds. bis Abends
1/2 7 Uhr geschlossen.

Louis Berg.

Achtung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
ein Grabstein (Kopffstein)
sowie ein kl. Grabstein
(für ein Kind passend) billig zu
verkaufen.

Windmühlenstr. Nr. 9.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt

zum Herbstbedarf billigt

Bernhard Bertram,

Lüftelsberg bei Bonn.

10' 6" 3/4 Bord 30 Pf.

10' 7" 3/4 " 35 "

Hugo Peters,

Bonn.

Packstroh,

2—3 Schock, kaufen

Heinr. Ott & Co.,

Fabrik feuerfester Produkte,

Mehlern, Bahnhof.

Decativ-

Maschinen

neuester Construction (selbstver-

festigt) empfiehlt

C. Bremer,

Klempnermeister, Theaterstr. 13.

Friedhofs-

Besucher

sind stets frische und künst-

liche Trauerkränze und blü-

hende Pflanzen zum Schmücken

der Gräber vorrätig bei

Gebr. Biesing,

Endenicherstr. 7,

gegenüber dem Eingange des alten

Friedhofes.

Im Ankauf

getragener Kleider

zu höchsten Preisen empfiehlt sich

W. Schumann, Rheingasse 36.

Thüren.

Eine Doppelthür mit Rahmen,

eine Zimmertür, eine Kellertür,

sämtlich mit Schloß versehen,

1 Gartentisch, 4 Gartenstühle,

1 Sopha, 1 ovaler Tisch und

1 Wanduhr, alles fast neu, neu,

billig zu verkaufen. Zu erfragen

in der Expedition des Gen.-Anz.

Handkarre,

leichte, starke, billig zu verka-

ufen, Engelthalerstr. 24.

Damen- und

Kinder-Kleider

werden schnell, solid und billig

angefertigt in u. außer dem Hause.

Getragene Kleider werden

elegant nach jetziger Mode auf-

gearbeitet, Waagasse 11.

Basalt-Verkauf.

Eine Porzelle, genannt Napole-

ten, ausgezeichnete Basalt, 3 Mor-

gen groß und blank zu Tage, 1/2

Stunde vom Bahnhof Aachen, zu

verkaufen. Näheres durch Uhr-

macher Roemer in Remagen.

Sarg-Magazin

Fritz Lanser,

Dreieck 1.

Eiserne Ransen

billig abzugeben,

Victoriastr. 22a.

Mahagoni-Möbel,

Büffet, Bücherschrant, Spiegel

mit Consoleschrantchen, tannene

Kleider u. Küchenschrank, Sopha,

weitere Bettstellen, sowie eine

gut erhaltene Garnitur steht billig

zu verkaufen. Pöppelsdorf,

Clemens-Auguststr. 33.

Gebrachte Möbel

aller Art werden fortwährend ange-

kauft. Gebr. Beth, Acherstr. 28.

Eine eiserne Bettstelle mit neuer

Matratze billig zu verkaufen,

Stadenstr. 17, 2. Etage.

Günstiger Ausverkauf

von

Gewehren und

Waffen.

E. Becker, Bonn, Gasse 23.

Dieselbst ist das Haus zu verkaufen.

Damen-

und Kinderkleider

neue und alte, sowie Hüte jeder

Art werden in und außer dem Hause,

auch auswärts, zu billigen Preisen

angefertigt, alte Hüten werden

verwerthet. Näh. in der Exped.

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen,

1 Kälber, 1 Säulenofen

General-Anzeiger

Vierter Jahrgang.



für Bonn und Umgegend.

Erscheint täglich und zwar an Sonntagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen Morgens in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei in's Haus.

Voll-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Rheinischen Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kolshoven in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 7 und 8 in Bonn.
Anzeigenannahme: größere Anzeigen 6. Abds. vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pfg. pro 7spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Reklamen 40 Pfg. pro Textzeile.
Telephon Nr. 66.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Barzahlung für 3 mal das 4te mal frei aufgenommen.

Kleine lokale Anzeiger bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das 4te mal frei, wenn vorher bar bezahlt wird.
Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Jede politische, soziale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unserer Statuten.)

Feiertage wegen bleibt unser Geschäft Donnerstag den 22. und Freitag den 23. September geschlossen.
Gebrüder David.

Donnerstag und Freitag (22. u. 23. Sept.) bleibt mein Geschäft hohen Feiertags halber geschlossen.
Henriette Marx.



Lampenschirme

in grösster u. geschmackvollster Auswahl, als:

Chinesische Schleier u. Crepps von 10 Pfg. an.

Faltenschirme von 30 Pfg. an

Theilschirme,

Lichtschirme u. Vorhänge,

Mouchoirs.

Crepp-Seidenpapiere zum Selbstfertigen von Lampenschirmen.

Lampenschirm-Modellirbogen.

Grosse Neuheit in Blumen- und Feder-Vorhängen und Lichtschützern.

Möbel-Fabrik und Lager
von **Heinrich Schwind**
Möbelschreiner,
Wilhelmstraße 19, Bonn, Wilhelmstraße 19,
empfiehlt sein großes Lager
selbstgefertigter Möbel
jeder Art,
und große Auswahl in
ganzen Einrichtungen, Betten, Spiegel
und Polstergarnituren
in jeder Preislage.

Joh. Jos. Viehöfer, Bonn,
Weinhandlung,
gegründet 1852,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs v. Preussen
und
Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen
Friedr. Leopold v. Preussen.

Naturweine.

Specialität:

Rhein-, Mosel-, Ahr-, Pfalz-Weine.

Niederlage bei

Bellinghausen & Broicher, Kölner Chaussee 51.

Tuchhandlung A. SONS

Markt 20. **Bonn**, Markt 20.

beehrt sich den Empfang der

neuen Stoffe
für Herren-Garderobe

ergebenst anzuzeigen.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maass.

Eine grosse Partie Reste unter Preis.

Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemde

bestes, unübertroffenes Fabrikat



reine Leinen-Appretur, daher von Leinenwäsche durchaus nicht zu unterscheiden, aus der Fabrik von

H. J. Brams, Inhaber: Max Hennig & Julius Pitz, Düsseldorf.

Vorräthig in Bonn bei **M. Herschel Sohn, Gebr. Sinn und Wwe. Zieskoven, Gebr. Gordes, Sternstrasse.**

FAY'S

ECHTE SODENER MINERALPASTILLEN

sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

la engl.

Austern,

frisch Winter-Rheinsalm,

Astrachaner Caviar

empfiehlt

Jos. Müller,

Wenzelgasse 42, Markt 15.



Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz. Ueberall vorrätig. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1^{re} reines Rübol

(Speisefett) zu haben bei

Gottfr. Thiebes,

Delmühle, Oberdellendorf.

Cognac M. 1.30

per Flasche.

Franz Jos. Müller,

Acherstr. 18.

Unter Garantie frischer Anfuhr: Feinste Sammelrunden und Achen 9 Pfd. franco Nachnahme M. 5.00. W. Fieders, Emden.

Cognac

(vorzügl. franz.)

per 1-lit. Flasche von M. 3 bis 10 M. empfiehlt

Ad. Clemens,

Königsstr. 20.

Gesetzlich geschützt.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gefunde und Kranke rasch nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Allein echter

Fleisch-Extract

IN

PORTIONEN

12 Pfg.

In allen Speiserei- u. Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Großverkauf: Gebr. Mager, Bonn.

W. Fassmann,

Hofl. Sr. Majestät des Königs,

Bonn, Coblenz,

Fürstenstrasse 2, Hofconditorei.

Chocoladen

der renommiertesten Fabriken.

Fralinés u. Desserts.

1^{re} Schwartemagen

u. feine Leberwurst

per Pfund 50 Pfg.

Andr. Clemens,

Süß 14.

Alle Gartenarbeiten, Gartenanlagen, Pflanzungen, Erbsenarbeit, (Schachtung), Kvelemente etc. übernimmt in Accord auch Tageslohn H. Schäfer jun., Land- schaftsgärtner, Steffenbergweg 88.

Offizier. Hammelbraten,

jung, zart, feinschmeckend, 9 Pfd. zu 4^{er}, bis 5^{er}, Markt franco, drei schwere geräuch. Schenkungen 10 bis 10^{er}, Markt franco gegen Nachnahme.

S. de Boer, Emden.

Neues Malinger Sauerbrant

zu 12 Pfg., neue Sauerbranten zu 28 Pfg. empfiehlt

A. Haverländer, Kreuzfur.

Weltberühmt

weil anerkannt solid, praktisch und billig, sind die von mir erfundenen

Kaiser-Portemonnaies

aus einem Stück echt Seehundleder mit belieb. Stempel für 3^{er}, Markt (Porto 20 Pfg.). Ueber 80 Tausend sind schon verkauft. Es ist auch zu haben, einen Stempel zu haben, um damit Briefe, Karten, Postanw., Bücher, Rechnung, etc. stempeln zu können. Jeder Leser lasse sich eins zur Probe kommen. Ferner empfehle meine Kaiser-Bücher, reiz. schön. Taschentümpel mit belieb. Aufschrift, 50 Pfg. (Porto 10 Pfg.).

Theodor Kaiser,

Stempel-Fabrik,

Berlin S.W.

Friedrichstrasse 47.

Marken-Album

zu kaufen gesucht,

über 1000 Marken enthaltend,

Beethovenstrasse 8.

Die elegante Mode

Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.

Preis vierteljährlich nur 1^{er} Mark.

Monatlich erscheinen 2 Nummern mit Schnittmustern.

== Grosse farbige Modebilder. ==

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 1^{er} Mark vierteljährlich.

Bonner Concerthaus
(Actien-Brauerei), Sandkaule 10.

Täglich CONCERT

der weltberühmten Tyroler- u. Schnyplattler-Ges.

„d'Tnnthaler“.

Anfang an Wochentagen 7^{er} Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Sonntag Morgens 11^{er} Uhr: **Matinée.**

Große Restauration.

Franz Kessel.

Regenschirme

für Damen und Herren

stets in größter Auswahl empfiehlt

Hch. Liessem,

Stadenstraße 1 **Bonn**, Stadenstraße 1.



Oberst: Schneidiger gepußt, Herr Hauptmann, muß gefehen, hab' noch keine Compagnie gefehen! Alle Wetter, interessiert mich sehr! Wo ist das neue Pulver her?

Hauptmann: Herr Oberst, aus Frankfurt a. M., sehr bekannt, wird Dr. Landmann's Pulverpräparat genannt. Bestes Pulvermittel der Welt für Messing, Kupfer, Blech, Nickel, Stahl etc., Silber und Gold.

Pakete zu 10 u. 20 Pfg. zu haben in allen Droguen-, Material- u. best. Colonialwaarenhandlung

Fabrik und

Engros-Verkauf:

Dr. B. Landmann Nachf.,

Frankfurt a. M.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,

Theobromin und Aroma

daher stärkend, anregend

und wohlschmeckend

Ueberall käuflich!

Dose 25 Cacaohenzen 75 Pfennig

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 21. September.

Beethoven-Verein. Der unter Leitung des Herrn Musikdirector Adolph Schöber stehende Beethoven-Verein concertirt am 5. October in der Beethovenhalle sein 10. diesjähriges Concert zu veranstalten. Das Programm soll, ebenso wie das der ersten Aufführung, ein äußerst reichhaltiges werden und unter anderem die Ouvertüre zu „Waffens- u. Schiffs-“ von Fr. Schubert, die 3. Symphonie von Mozart, sowie die Cdur-Symphonie von Haydn enthalten. Zwei bedeutende Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch Nichtmitgliedern (der Verein zählt bereits 70 inactiven Mitglieder) den Besuch zu ermöglichen, findet die Aufführung gegen ein mäßiges Eintrittsgeld statt, während eine Mitgliedkarte für 5 Familienmitglieder gültig ist. — Hoffen wir, daß der junge Verein, der bekanntlich nur aus hiesigen Dilettanten besteht, mit dieser Aufführung einen eben solchen Erfolg wie mit der ersten haben wird.

Herr Dr. med. Maassen aus Bonn, welcher seit dem Jahre 1887 in Münster am Hofe prakticirte, wird demnachst hierher übersiedeln, um die Praxis seines erkrankten Vaters, des Sanitätsrath Dr. Maassen zu übernehmen. In Münstermaifeld sieht man den jungen Arzt ungern scheiden, und der dortige Kreis-Verein, dessen Mitglied Dr. Maassen war, hat ihm am Sonntag ein schönes Abschiedsgeld bereitet, bei welcher Gelegenheit er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde.

Dem Hauswart der gynäkologischen Klinik, Herrn Dr. Mehlert, ist bei seinem nunmehr erfolgten Eintritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Herr Mehlert hat 30 Dienstjahre hinter sich, in denen er sich stets als pflichttreuer Beamter bewährt hat.

Ende gut, Alles gut! werden die Bewohner der Köllner Chaussee und die vielen dortigen Postkutschen, denn endlich sind die am Eingange der Chaussee seit mehreren Jahren angebrachten Absperrungs-Vorrichtungen beseitigt worden.

Jugendspiele. In den Tagen vom 2.—8. October findet hier in Bonn ein weiterer Abgang zur Ausbildung von Lehrern der Jugendspiele statt. Am Sonntag den 2. October, Abends 8 Uhr, ist in der Restauration „Zum Rheinböden“ Empfangs-Veranstaltung; Montag den 3. October, Vormittags 8 Uhr, Eröffnung des Lehrganges auf dem Spielplatz des Bonner Eisclubs am Neuenweg.

Die Traubenseife nimmt jetzt in unserer Nachbarschaft allmählich ihren Anfang. So ist für die Gemarlung und Schmelze der Lese der Frühgunder auf Dienstag den 27. d. festgesetzt worden. Man verleihe das Interat des Herrn Bürgermeisters von Ulfel in heutiger Nummer des General-Anzeigers.

126 Kilometer im schweren Touren-Bierboot legten am Sonntag 5 Mitglieder des Bonner Ruder-Vereins zurück. Die Herren fuhren mit dem Ruderboot nach Vingen, wo das Boot bereits vor Dampfboot angelangt war. Trotz des dichten Nebels wurde um 6 1/2 Uhr abgefahren. Nach 2 1/2 Stunden erlitt der Nebel den Sonnenstrahlen und bei herrlichem Wetter ging es weiter bis Rheine, wo von 2—4 1/2 Uhr Mittagspause gemacht wurde. Abends 8 1/2 Uhr langten die Ruderer etwas müde, aber wohlbehalten, in Bonn an.

Wenn man in Betracht zieht, daß keiner der Mannschaft in der Nacht geschlafen hat, sowie daß man wegen des dichten Nebels nur ganz langsam rudern durfte, so ist die Leistung als eine sehr gute zu bezeichnen.

Eine ähnliche Leistung von Mitgliedern desselben Vereins wurde vor 3 Wochen vollbracht, indem dieselben im Rennvierer in einem Tage nach Andernach (42 Kilometer) und zurück ruderten.

Vandubutter und Margarine. In der gestrigen Schöffengerichts-Sitzung kam ein Verurtheilung, wie ähnliche in jetziger Zeit mehrfach vorkommen, zur Verhandlung. Die Ehefrau Georg B. aus Meindorf beklagte ihren Mann, der in der Woche unsere Stadt, um frische Vandubutter feil zu halten. Die Consumenten, die der Butterfrau ihr Vertrauen schenken, mußten bald bemerken, daß die Butter nichts weniger als reine Vandubutter sei. Die Polizei, die davon erfuhr, suchte nun das Mädel mit der „Vandubutter“ zu lösen; Herr Polizeicommissar B. erstand ein „Galschindchen“ der angezeigten Butter und gab es zur näheren Untersuchung weiter. Das Resultat derselben war eine Anklage wegen Hehlens von verfälschter Butter.

In der gestrigen Verhandlung sagte die Frau ganz naiv, sie wisse nicht, welcher Unterschied zwischen Margarine und anderer Butter sei. Sachverständiger Professor Dr. Stuger meinte hierauf, eine Frau, die so lange mit Butter handle, müsse den Unterschied sehr gut kennen. Das Gericht verurtheilte die Angeklagte zu 60 M. Geldbuße und in die Kosten.

Selbstmord. Eine in Grab-Neindorf wohnende Frau, deren Mann sich in der Irrenanstalt befindet, hat sich aus Verzweiflung durch Erhängen das Leben genommen.

Lezte Post.

SS Berlin, 21. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Die Nachricht einiger Wiener Blätter, Kaiser Wilhelm werde im October auf mehrere Tage nach Wien reisen, wird hier als guttend betrachte.

SS Hamburg, 21. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Ingesammt sind hier bis jetzt über 7000 Personen an der Cholera gestorben. Das Elbewasser bei Wittenberge enthält nach der Untersuchung durch Kreisphysicus Dr. Hanke in Kommaacillen.

(Es kann in diesem Falle wohl nur eine Vertheilung beziehungsweise Inficirung durch vergärrtes Elbwasser angenommen werden.)

SS Berlin, 21. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) In der gestrigen Ausschussung für die Vorbereitung zur Wahl eines Oberbürgermeisters wurde Jelle mit 13 gegen 1 Stimme gewählt.

SS Berlin, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Das Eisenbahnministerium erwägt die Frage, ob es nicht nöthig sei, Aufhänger der Choleraepidemie auf den Bahnhöfen die Trinfbrunnen zu schließen.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet, in Preußen werde eine nicht unerhebliche Vermehrung des Richterstandes vorbereitet.

SS Berlin, 21. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Die „Post. Ztg.“ meldet: Die von Sachverständigen abgegebenen Urtheile sollen sich gegen eine stärkere Besteuerung des Börsenverkehrs richten; daher sei letztere vorläufig von der Regierung abgelehnt worden.

SS Berlin, 20. Sept. (Antlicher Cholerabericht. 19. September: Altona 17 Erkrankungen, 8 Todesfälle, Stettin 4 C., 1 T., Regierungsbezirk Posen 4 C., 1 T., Regierungsbezirk Elbe 1 C., Berlin 2 C., 1 T., Wittenberge 1 C.)

SS München, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Nach einer Verfügung der Polizeidirection erlangen außerbayerische Schaubudenbesitzer zu dem Oetoberfest die Zulassung nur nach einer ärztlichen Untersuchung und Beurlaubung.

SS Garmisch, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Die Leiche des vor etwa 14 Tagen verunglückten Dr. Joseph Mainger aus Karlsruhe ist gestern auf der Pfalzspitze gefunden worden.

SS Bern, 20. Sept. Der Kellner Bernard, der in Genf die Sängerin Dava und deren Intendanten erschossen hat, wurde unter Umarmung mildernden Umständen zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

SS Wien, 20. Sept. Kräutler Meldungen sprechen von 17 Cholerafällen, die in dem Colera- und dem Garnisonspital untergebracht sind.

SS Kirchdorf, 20. Sept. Der Zustand des Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe hat sich wenig geändert. Es macht sich eine allmähliche Abnahme der Körperkraft bemerkbar. Das Nahrungsbedürfnis des Kranken ist gering, Puls und Temperatur fast normal. Die Lebensgefahr besteht fort.

SS Prag, 20. Sept. Nach einer Meldung der „Post.“ erhielten die Abgeordneten Lang und Brühl Vorladungen als Zeugen in dem gegen den Landtagsabgeordneten Podlipny wegen Hochverrats eingeleiteten Verfahren.

SS Rotterdam, 20. Sept. Ein mit seinem Fahrzeug aus Amsterdam hier eingetroffener Schiffer wurde von der asiatischen Cholera befallen. Nach Meldungen aus Bergambacht ist dort eine Frau gleichfalls an der asiatischen Cholera erkrankt.

SS London, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Gestern wurden 3744 Kranke, darunter 3853 Schwarafkranke angemeldet. Zahlreiche Schwarafkranke befinden sich in Privatbehandlung.

SS Kopenhagen, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Auf Island ist durch das schlechte Wetter das Getreide und die Kartoffeln vernichtet worden. Das Heu ist unbrauchbar, die Fischerei ist sehr schlecht.

SS Vittelport (Vereinigte Staaten), 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Die Regierung von Arkansas meinten gegen

das neue Wahlgesetz. Der Militärcommandeur versuchte vergebens die Welterer zu beruhigen. Am Abend griffen die Negre die weiße Bevölkerung an, stürzten die Privathäuser und bedrohten die öffentlichen Gebäude. Ein blutiger Kampf entspann sich, wobei es zahlreiche Tode und Verwundete gab. Neue Unruhen werden befürchtet.

SS Alexandria, 20. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Der Nil steigt befürchtend; er hat bereits die Dämme an mehreren Stellen durchbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist theilweise gestoppt.

Allerlei.

Die Puppen der Königin von England. In den Blättern wurde kürzlich mitgetheilt, daß Sir Henry Ponsonby in einer Puppensammlung des Buckingham Palastes die Puppen entdeckte, mit denen die Königin Victoria in ihrer Jugend gespielt hat und die Monarchin darauf die Aufstellung ihrer künftigen Freunde in ihrer Jugend in einem Zimmer des Windsor-Schlosses verlegte. Das „Strand Magazine“ findet jetzt mit seinen ferneren Mittheilungen über die Puppen der Königin einen weiten und begierigen Leserkreis. Das Privatschreiber der Königin, General Ponsonby, das Manuscript des Artikels der Königin selbst vorgelegt, die mit eigener Hand hier berichtete und dort hinzufügte. Die junge Prinzessin Victoria hat bis zu ihrem vierzehnten Jahre mit Puppen gespielt. Besonders gern hatte sie kleine Puppen. Natürlich waren es hölzerne. Die prächtigen Wackpuppen mit ihren beweglichen Augen und Gliedern waren damals noch nicht erfunden. Die einfachste Wackpuppe der heutigen Zeit würde sicherlich wie ein Wunder gegen die Holzpuppen des Anfangs der 30er Jahre abstecken. Die Prinzessin Victoria konnte sich stundenlang mit ihren Puppen unterhalten. Selten wurde eine Fremde eingeladen, um an dem Spiele Theil zu nehmen. Die künftige Königin verwandte unendliche Sorgfalt auf ihre Sammlung. Die Kleider fertigte sie selbst an, jede Puppe hatte ihren Namen und über jede wurde ein Buch geführt. Das Register ist noch erhalten und ist betitelt: „Liste meiner Puppen.“ Die Königin bedachte bei ihren Puppen geschichtliche Persönlichkeiten. Da gab es eine „Königin Elisabeth“, einen „Carl von Leicester“ und „Amy Robsart“ war sogar zweimal vertreten. Der Artikel des „Strand Magazine“ wird von allen Engländern und Engländerinnen mit Vergnügen gelesen werden, allen englischen Mädchen aber besonders große Freude bereiten, wenn sie wissen, daß auch ihre Königin die Puppen so gerne gehabt hat.

Eine interessante Versteigerung. Zwar sagt das Sprichwort, daß „Alles schon dagewesen ist“, aber eine zwangsweise Versteigerung von drei gebrauchten Briefmarken dürfte noch nicht dagewesen sein! Kürzlich fand im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ zu lesen: „Briefmarken. Von dem 1. f. n. d. Bezirksgericht Innere Stadt II in Wien wird mit Edikt vom 16. August 1892 zur Versteigerung der auf 66 fl. d. B. geschätzten drei Briefmarken, und zwar einer Briefmarke von Sachsen aus dem Jahre 1850, drei Pfennige, roth auf weißem Papier, und zweier Briefmarken von Oldenburg aus den Jahren 1851 und 1858, 1/2 Silbergrößen, schwarz auf grün, der 14. September 1892 für den ersten und der 30. September 1892 für den zweiten Termin bestimmt. Kaufzulassung: s. f. w. Dieser Tage hat nun die notarielle Versteigerung der erwähnten philatelistischen Objecte stattgefunden. Das Ergebnis der Versteigerung war ein sehr günstiges. Die drei Pfennig-Marke von Sachsen aus dem Jahre 1850 wurde um eine Kleinigkeit über den Schätzungspreis von 36 fl. zugeschlagen. Von den beiden Oldenburger Marken erzielte die eine grüne, auf 6 fl. geschätzte, aus dem Jahre 1851 den Preis von 8 fl., während die andere, hellere, auf 24 fl. geschätzte, aus dem Jahre 1858, einen Erlös von 35 fl. brachte. Es wäre zu wünschen, daß alle Zwangsversteigerungen so günstig verliefen! Man sieht übrigens, daß alte gebrauchte Briefmarken gar keine so werthlosen Dinger sind und daß so Mancher, der in seiner alten Briefkasten unbedacht liegen hat, auf thäte, dieselben wegen der daran haftenben Postwertheiden aufzumerken zu beschließen. Vielleicht findet er auf diese Weise ganz unversehrt ein kleines Kapital, oder selbst ein größeres; denn selbste Briefmarken repräsentieren in der That bei dem heutigen Aufschwunge der „Philatelie“ einen ganz respectablen Werth.

Roßschilde über das Glück. Der Pariser Roßschild hat mit einem Vertreter des „Figaro“ über die sociale Frage gesprochen. Schließlich meinte der Journalist, des Barons Ansicht über das Glück wäre zahlreiche Sterbliche interessiren, da viele Leute in den Millionen der Milliarden für den glücklichen Menschen der Erde büßten. Der Baron lächelte, zuckte die Achseln und blinnte nach der Decke hinauf: „Meine Milliarden! Ja, man hat mir wirklich ein Blatt gezeigt, in dem gedruckt stand: Herr von Roßschild, der ein Vermögen von 3 Milliarden hat! Das ist ja Thorheit!“ Die Biffer ist gleichgültig, wandte der Berichterstatter ein, „glauben Sie, daß Reichthum glücklich macht?“ Der Baron erwiderte, machte einige Schritte auf das Fenster zu und sagte: „Ach nein. Das wäre zu schön. Das Glück ist etwas ganz Anderes. Gewiß, wenn nicht mancher Vorzüge mit dem Reichthum verbunden wären, würde man sich nicht so große Mühe geben, ihn zu gewinnen. Aber das Glück, im Grunde das einzige und wahre Glück, das ist die Arbeit!“ Der Berichterstatter erhob sich zum Abschied, kam aber noch einmal auf den Gegenstand zurück und sagte: „Es gibt aber doch Menschen, die alle Vortheile eines großen Vermögens genießen, ohne jemals gearbeitet zu haben, um Besitz zu erwerben. Glauben Sie, daß die Angehörigen, die man gegen das Erbe erbicht, innere Berechtigung haben?“ Der Baron antwortete mit der weiteren Frage: „Sind Sie verheiratet?“ „Nein nicht“, antwortete der Berichterstatter. „Nun gut, sobald Sie verheiratet sind und Kinder haben, werden für Sie Angriffe gegen die Erblichkeit des Vermögens nicht mehr gelten.“ Damit lächelte der Baron lebenswürdig und sein Besucher verabschiedete sich.

Eine Alpenfahrt zu Wagen. Es ist immer seltener, daß man im Reizalter der Eisenbahnen noch Reisenden begegnet, die im eigenen Wagen über Berg und Thal fahren, obgleich diese Weise zu reisen, die dankbarste ist. Mehrere Reisende aus Baltimore, darunter der Millionär Robert Garrett und Frau, mit zahlreicher Dienerschaft und einem als Arrangeur und Begleiter befaßten sich gegenwärtig auf einer solchen Fahrt durch die Alpen. Vier Wagen mit fünfzehn Pferden fahren die Gesellschaft über die Basse. Voraus geht ein Gepäckträger, dem folgen zwei Vierpänner und den Schluß bildet ein Zweipänner. Sie jetzt hat die Karawane den St. Gotthard, das Stiller Joch und den Finsternjoch passiert. Nach einem fünfstündigen Aufenthalt im Hotel „Tyrol“ in Innsbruck fahren sie durch das Unterthal nach Zell am See und Gastein, von wo es über Fisch, Gmunden, Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden, Ober-Weißbach wieder nach Innsbruck zurückgeht, um nachher über den Brenner in die Dolomiten und nach Venedig zu gelangen, wo dann die Wagen entlassen werden.

Vom Wetter.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn. Sept. 19. Maximum der Tagestemperatur 21,2 C. — Sept. 20. Minimum der Tagestemperatur 11,1 C. — 1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reduziert 757,1 Millimeter. — Temperatur 21,3 C. — Höhe des in 24 Stunden gefallenen Niederschlags 0,0 Millimeter.

Wassermenge des Rheines: 11° R.

Briefkasten des General-Anzeigers.

U. R. in Bonn. Das eingelangte Interat können wir nicht in unserm „General-Anzeiger“ zum Abdruck bringen und wollen Sie die der Angelegenheit belästigten Anfertigungsgewähr gegen Regimantion in unserer Expedition abholen.

Suche für Ende October ein Mädchen vom Lande zur Erlernung der Küche und Haushaltung. Näheres in der Exp. des Gen.-A.

1 Hotel-Zimmermädchen u. Mädchen f. Küche u. Hausarb. suchen Stelle. Katernstr. 36a.

Ein geb. Mädchen aus gut. Familie, welches in Küche und allen feinen Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Stütze oder bei einzelner Dame. Offerten unter M. R. 100. postlagernd Bonn erbeten.

Dienstmädchen gesucht. J. Schröder, Münsterplatz 6.

Mehrere tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht sofort und später Frau Schöngen, Neßelgasse 3.

Ein gewand. Mädchen sucht Stelle in kleine Haushaltung. Näheres Kreuzstraße 3.

Ein Student wünscht Unterricht in der italienischen Sprache. Offerten mit Preisangabe unter D. 7021. an die Expedition.

Geen hohen Lohn wird ein Mädchen gesucht, welches die feine bürgerliche Küche gründlich versteht. Näheres in der Exp. des Gen.-A.

Eine propere kinderlose Wittwe sucht noch einige Kunden im Waschen oder Putzen. Sie ertragen Pöppelsdorf, Clemens-Auguststraße Nr. 33.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Mädchen** zeigen hoch erfreut an **Johann Bungart** und Frau **Käthchen geb. Hecht.** Bonn, den 20. Sept. 1892.

Bekanntmachung.

Die Lese der Frühgunder-Trauben in der Gemarlung Ulfel und Scheuren ist auf Dienstag den 27. September ex. festgesetzt. Ulfel a. Rh., 20. September 1892.

Der Bürgermeister, **von Haller.**

Soeben eingetroffen frische **See-Muscheln** per 100 Stück 30 Pfg. empfiehlt die **Germ.-Fischhalle 4 Hundsgasse 4.**

Schweizerbutter Pfd. 130
Süßrahmbutter „ 130
Ölfr. Naturbutter „ 110

bei Mehrabnahme bedeut. billiger, empfiehlt **Aug. Streyl,** Meckenheimerstraße 3.

Maagere gewaschene Kohlen

der Beche Langenbrunn und Kohlscheid, Kaiserföhlchen, sowie alle andere Sorten Kohlen liefert in 1/2 und 1/4 Wagonladungen und in jedem beliebigen Quantum zu den billigsten Tagespreisen die Kohlenhandl. von **Ant. Fester,** Sandkaule 2, Niebuhlstraße 38, a. d. Arndstr.

Betten und Sophas, große Auswahl, billige Preise, empfiehlt **J. Schröder,** Münsterplatz 6, im Hause A. Gernh.

Die feinsten und modernsten **Saararbeiten,** als Verdecken, Scheitel, Einfräsen, Flechten etc. werden am billigsten und geschmackvollsten von mir angefertigt und reparirt. **Theodor Küpper,** Friseur, Pöppelsdorf bei Bonn.

Gebrauchte Decorationsgegenstände für Manufakturwaren zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Ein fast vollständiges **Gold- und Silberarbeiter- Werkzeug** billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. des General-Anzeig.

Eine hübsche **Theater-Bühne** (Zimmerdecoration) billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. des Gen.-A.

Einige 100 Entr. alten Hafer abzugeben. Näheres in der Exp. des Gen.-A.

Regulirofen, Ringmaschine und ein vollständiges Kinderbettchen zu verkaufen. Näheres in der Exp. des Gen.-A.

Eine Partie neuer Säcke zu verkaufen. Näheres in der Expedition des General-Anzeig.

Guterhalt. Sprungherd und zwei Zäntendosen billig zu verkaufen. Florentinsgraben 21.

Costüms werden schön und billig unter Garantie des Outfitters angefertigt. Dasselbe eine tüchtige Tailor-arbeiterin gesucht.

Zu verkaufen. 2 fast neue **Schäufelreineinigungen** mit Glasstreifen billig abzugeben. Thomaststraße 1a, 2. Etage.

Junge vorzügliche Wachhunde billig zu verkaufen. Kölner Chaussee 122 am Bach.

Ein zweites Mädchen vom Lande, mit guten Zugnissen, sofort gesucht. Näheres in der Exp. des General-Anz.

1 Restaurations-Köchin sucht sofort Stelle. Näheres Frau Schöngen, Neßelgasse 3.

Bahnhof Rolandseck.

Morgen Donnerstag: **Grosses Militär-Concert** ausgeführt vom **Crompeter-Corps des Husaren-Regiments „König Wilhelm I.“** unter Leitung des Stabstrom-peters Herrn **Bielefeld.** Entrée 50 Pfg. — Anfang 4 Uhr. Karten (das Dutzend 4 Mk.) sind zu haben in der Bahnhof-Restaurations.

Eine alleinst. Frau sucht ein bill. unmöbl. Zimmer in der Nähe der Stiftkirche. Näheres in der Expedition.

Ein möbliertes Zimmer in ruhigem feinen Hause, beste Gegend, an eine Dame zu vermieten. Näheres in der Exp. des General-Anzeigers.

Zu vermieten in herrschaftl. Hause Coblenzerstraße zwei größere **gut möblierte Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimmer) 2. Etage, event. mit geräumiger Manfard, an zwei stille Einwohner. Näheres in der Exp. des Gen.-A.

Sonnenf. Ein Haus für Geschäft, Handwerker und Private gut gelegen, mit Nebengebäude und kleinem Garten, billig zu verkaufen durch Agent **Steininger** daselbst.

Zu vermieten großes elegantes Ladenlokal in guter Lage sowie herrschaftliche 1. und 2. Etage. Näheres Wenzelgasse 9.

Villen Endenicher Allee Nr. 16, Humboldtstraße Nr. 2, herrschaftl. Wohnhäuser Endenicher Allee 22 und 24 zu verkaufen oder zu vermieten. **Baustellen** daselbst in versch. Gr. zu verkaufen. Eigenthümer **O. Harff, Architekt.**

Ein Geschäfts- und ein Privathaus zu verkaufen oder zu vermieten, sowie mehrere Zimmer zu vermieten. Offerten u. L. M. 100. an die Exp. des General-Anzeigers.

Gutes Zimmer mit Pension von anständigen jungen Manne gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. E. 44. besorgt die Exp. des General-Anzeigers.

Einzelner Herr sucht in der Nähe der evangel. Kirche **2 gut möblierte Zimmer** nahe der Universität. Off. Off. u. H. S. 12. erbeten an die Exp. des General-Anz.

Einzelner Herr sucht **2 gut möblierte Zimmer** nahe der Universität. Off. Off. u. H. S. 12. erbeten an die Exp. des General-Anz.

Ein zuverlässiger Invertheilnehmer **Kutscher** gesucht mit guten Zeugnissen nach außerhalb. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Tücht. Bäckergehilfe selbständ. in der Oberl. wie Feinbäckerei durchaus erfahren, sucht Stelle. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Ein Knabe mit guter Handschrift auf ein hiesiges Anwalts-bureau gesucht. Näheres Wilhelmstraße 8.

Lehrlings-Gesuch Eine hiesige größere Tuchhandlung sucht zu sofort einen jungen Mann mit guter Schulbildung in die Lehre. Selbstg. Off. sub R. 115. an die Expedition des General-Anzeigers.

Tüchtiger Kutscher, welcher auch die Aderkchaft versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1.—15. October passende Stellung durch Agent **Steininger** in Bonn.

Weggegerichte sofort gesucht. Josephstraße 41.

Schreinergehilfe gesucht v. Herrn. Gerhards, Weislar.

Cours-Notirungen vom 20. Sept.

Fonds und Loose.

Deutsche Reichs-Anl.	Zf.	1891
100.000 M.	107.10 G.	
50.000 M.	107.30 G.	
25.000 M.	107.50 G.	
10.000 M.	107.70 G.	
5.000 M.	107.90 G.	
1.000 M.	108.10 G.	
500 M.	108.30 G.	
250 M.	108.50 G.	
125 M.	108.70 G.	
62.5 M.	108.90 G.	
31.25 M.	109.10 G.	
15.625 M.	109.30 G.	
7.8125 M.	109.50 G.	
3.90625 M.	109.70 G.	
1.953125 M.	109.90 G.	
976.5625 M.	110.10 G.	
488.28125 M.	110.30 G.	
244.140625 M.	110.50 G.	
122.0703125 M.	110.70 G.	
61.03515625 M.	110.90 G.	
30.517578125 M.	111.10 G.	
15.2587890625 M.	111.30 G.	
7.62939453125 M.	111.50 G.	
3.814697265625 M.	111.70 G.	
1.9073486328125 M.	111.90 G.	
953.67431640625 M.	112.10 G.	
476.837158203125 M.	112.30 G.	
238.4185791015625 M.	112.50 G.	
119.20928955078125 M.	112.70 G.	
59.604644775390625 M.	112.90 G.	
29.8023223876953125 M.	113.10 G.	
14.90116119384765625 M.	113.30 G.	
7.450580596923828125 M.	113.50 G.	
3.7252902984619140625 M.	113.70 G.	
1.86264514923095703125 M.	113.90 G.	
931.322574615478515625 M.	114.10 G.	
465.6612873077392578125 M.	114.30 G.	
232.83064365386962890625 M.	114.50 G.	
116.415321826934814453125 M.	114.70 G.	
58.2076609134674072265625 M.	114.90 G.	
29.10383045673370361328125 M.	115.10 G.	
14.551915228366851806640625 M.	115.30 G.	
7.2759576141834259033203125 M.	115.50 G.	
3.63797880709171295166015625 M.	115.70 G.	
1.818989403545856475830078125 M.	115.90 G.	
909.494701772722928237515625 M.	116.10 G.	
454.7473508863614641187578125 M.	116.30 G.	
227.37367544318073205937890625 M.	116.50 G.	
113.686837721590366029689453125 M.	116.70 G.	
56.8434188607951830148447265625 M.	116.90 G.	
28.42170943039759150742236328125 M.	117.10 G.	
14.210854715198795753711181640625 M.	117.30 G.	</

1. Etage

3 Zimmer, 1. Etage, an eine einzelne Dame zu vermieten. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Rentables Geschäft

oder Agentur von einem solch. Kaufmann zu übernehmen gesucht. Offerten unter A. X. 42, an die Expedition des General-Anzeigers.

Schön möbl. Zimmer

mit bürgerl. Kost billig zu vermieten. Bonnstraße 18.

Ein kleines Haus

mit Garten in nächster Nähe Bonn oder Godesbergs, sehr oder Frühlings zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter E. R. 57, an die Exped. des General-Anzeigers.

Schönes Logis

straßenwärts zu vermieten. Brückengasse 17, 2. Etage.

Großes herrschaftl. Haus

Poppelsdorfer Allee mit Vor- u. Hintergarten, 4 Fenster Front, enthaltend 19 Räume mit allen Bequemlichkeiten, ist verziehungshalber für 50,000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort anzutreten. Offerten unter H. A. 50, an die Exped. des General-Anzeigers.

2 Zimmer

1. Etage zum 15. October zu vermieten. Poppelsdorf, Kessenerstraße 14.

Kost und Logis,

Einmal möbliertes Zimmer straßenwärts zu vermieten. Eidenstraße 12.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten, Annagrab 37.

Fremdl. möbl. Zimmer

1. Etage straßenwärts, billig zu vermieten. Brückengasse 22.

1 Zimmer,

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Bonnstraße 28.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Schloßruine

Blankenberg, Eisenbahn-Station an der Sieg, beliebter Sommer-Aufenthalt u. Lustort, prachtvolle Gegend, mit einem Areal von 50 Morgen, darunter 7 Morgen Weinberg.

Kost und Logis,

Josephstraße 27, 1. Etg.

Parterre-Wohnung

zu vermieten, Heerstraße 13.

zweite Etage,

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten, Rheinstraße 23.

Wohnung

zu vermieten u. gleich zu beziehen. Stiftstraße 2.

Herrschaftliche Wohnung

6-7 große Räume, zu mieten gesucht. Offerten unter A. F. 5, an die Expedition des General-Anz.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus

am Rhein, fast neu, massiv, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, zwischen Ring und Newied, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller, Remise, alles in bestem Zustand, ist verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Wohnhaus,

in südlichen Stadtteil, Kurfürstenstraße Nr. 71, mit allem Comfort der Neuzeit und vorzüglicher Ausbesserung, steht billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Poppelsdorf, Kessenerstraße 82.

Geschäftshaus

Brücken- und Heerstraßen-Ecke theilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres W. A. Strauß, Brücke 8.

2 herrsch. Häuser

billig zu verkaufen, 1 ganz oder theilweise zu vermieten. Näheres Dechenstraße Nr. 2.

Große fein möblierte Zimmer

zu vermieten, Weberstraße 44.

Elegantes herrsch. Haus,

8 Zimmer, 3 Mans., Küche, Garten u. alle Bequeml. verziehungsh. unter Verkaufspreis zu verkaufen. W. P. Schützendorf, neben dem Bahnhof.

Nachweislich rentable Kalkbrennerei oder dergl.

von solch. Fachm. zu übernehm. ev. auch Theilnahme gesucht. Off. mit Marq. der Verh. d. N. R. 900, an die Expedition des General-Anzeigers.

Godesberg. Baupläne,

feinste Lage, billig zu verk. Off. u. R. D. 390, bei der Exped.

Neues herrsch. Haus

im süd. Stadtteil, enthalt. 10 Räume mit allen Bequemlichkeiten, ist verziehungshalber für 17,500 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. zu vermieten. Offerten u. W. R. 27, an die Exped. des General-Anzeigers.

Benfion.

Schöne Zimmer, gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten p. Tag von M. 80 pro Monat. Beste Ref. Näheres in der Exped.

Zu Königswinter

schöne 1. oder 2. Etage mit schöner Aussicht an 1. od. 2. Dament. od. Familie ohne Kinder zu verm. Näheres in der Exped. des G.-A.

Damen

finden frendl. Aufnahme (Kost und Logis) in gebildeter Familie. Näheres in der Expedition.

Großes Ladenlokal

mit 2 Spiegelgeschäften in feiner Geschäftslage Bonn mit großer Wohnung per Mai n. 3. zu vermieten. Off. Offerten unter A. Z. 1000, postlagernd Bonn erbeten.

Zu vermieten

eine aus 4 Zimmern bestehende 2. Etage in einem neuen schönen Hause des süd. Stadttheiles für 300 Mk. Näh. in der Exped. des General-Anzeigers.

herrschaftl. Häuser

Arndstraße Nr. 10 u. Nr. 3, 15 bezügl. 9 Zimmer enthaltend. Näheres Arndstraße 1.

Einf. möbl. Zimmer

an einzelne Person billig zu vermieten. Welschenonnenstr. 22.

3 Zimmer,

stichgemäß (erste Etage), an einen Beamten oder älteren Herrn billig zu vermieten. Heerstraße 31.

1 möbliertes Zimmer

in der Nähe der Universität mit oder ohne Pension. Offerten mit Preisangabe unter C. L. 2181, an die Expedition des General-Anzeigers.

3 schöne geräumige Zimmer

2. Etage mit oder ohne Mansarde mit all. Bequeml., abgeseh. Keller, Benutzung der Waschküche, Bleiche u. Speicher billig zu vermieten. Rheinstraße 7.

kleine Schenkewirtschaft

auf dem Lande gesucht. Off. unter T. X. 567, an die Expedition.

Wohnungs-Anzeiger.

Heerstraße 5, zweite Etage an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Coblenzer Chaussee 98, schönster Lage, Haus, 7 Räume, billig zu vermieten.

Breitestraße 72, 1. und 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Man-

delberg 16, 2. Zimmer 2. Etage zu vermieten.

Kaiserplatz 20, eine schöne 2. Etage, 3 Räume, mit Balkon-

aus, auf sofort oder später zu vermieten.

Königsstraße 70, 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche,

3. J. Pennen, Bahnhofstraße 14.

Bornheimerstr. 54, 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche,

Manf. u. a. Bequeml., zu verm.

Münsterplatz 4, 2. Etage, schönes unmöbl. Zimmer straßen-

wärts u. geräum. Manf. u. a. Bequeml. zu verm.

Poppelsdorf, Clem.-Auguststr. 41, Wohnung zu verm.

zu vermieten. Näh. Clem.-Auguststr. 43.

Poppelsdorf, 3. Etage, 5 Räume, zu verm.

zu vermieten. Näh. Clem.-Auguststr. 43.

Reuterstr. 3, 4 Zimmer, Küche, Manf., Gartenbenutz., alle

Bequemlichkeiten, 450 Mk. zu verm.

Haus Reuterstr., 3 Zimmer mit oder ohne Werkstelle sofort zu verm.

Annagrab 38, nahe Alexanderstraße.

Baustellen

event. ohne Anzahlung zu verkaufen. Näheres Breitestraße 16.

Poppelsdorf, Kessenerstraße 95, zwei Zimmer für gleich zu

vermieten.

Magstraße 24, zwei geräumige luftige Zimmer mit allen

Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.

Bahnhofstraße 15c, aus 5 Zimmern, Küche, Manf.,

nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten, zu vermieten.

Wohnungs-Anzeiger.

Heerstraße 5, zweite Etage an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Coblenzer Chaussee 98, schönster Lage, Haus, 7 Räume, billig zu vermieten.

Breitestraße 72, 1. und 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Man-

delberg 16, 2. Zimmer 2. Etage zu vermieten.

Kaiserplatz 20, eine schöne 2. Etage, 3 Räume, mit Balkon-

aus, auf sofort oder später zu vermieten.

Königsstraße 70, 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche,

3. J. Pennen, Bahnhofstraße 14.

Bornheimerstr. 54, 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche,

Manf. u. a. Bequeml., zu verm.

Münsterplatz 4, 2. Etage, schönes unmöbl. Zimmer straßen-

wärts u. geräum. Manf. u. a. Bequeml. zu verm.

Poppelsdorf, Clem.-Auguststr. 41, Wohnung zu verm.

zu vermieten. Näh. Clem.-Auguststr. 43.

Poppelsdorf, 3. Etage, 5 Räume, zu verm.

zu vermieten. Näh. Clem.-Auguststr. 43.

Reuterstr. 3, 4 Zimmer, Küche, Manf., Gartenbenutz., alle

Bequemlichkeiten, 450 Mk. zu verm.

Haus Reuterstr., 3 Zimmer mit oder ohne Werkstelle sofort zu verm.

Annagrab 38, nahe Alexanderstraße.

Baustellen

event. ohne Anzahlung zu verkaufen. Näheres Breitestraße 16.

Poppelsdorf, Kessenerstraße 95, zwei Zimmer für gleich zu

vermieten.

Magstraße 24, zwei geräumige luftige Zimmer mit allen

Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.

Bahnhofstraße 15c, aus 5 Zimmern, Küche, Manf.,

nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten, zu vermieten.

Kurfürstenstraße 85, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Manf.,

u. alle Bequeml., zu verm.

Goethestraße, 2 herrschaftl., solid gebaute Häuser, Nro. 10

u. 12, der 15. Mai zu verk. Näh. Maxenstr. 7.

Eine schöne 1. Etage

von 3 großen Zimmern nebst sehr schöner Küche, Badzimmer, Exter u. Veranda, Manf., mit allem Comfort d. Neuzeit einger., ge- freie Lage, sof. od. sp. zu verm. Goethestr. 13, a. d. Schumannstr.

2 Zimmer

nebst allen Bequemlichkeiten an ruhige Einwohner billig zu vermieten. Kölner Chaussee 138.

Endenich, Haus Endenicher Allee 14, 6 Zimmer u. 2 Mans.

mit kleinem Garten gleich zu verkaufen.

Clemens-Auguststr. 39, Poppelsdorf, 3 Zimmer zu

vermieten.

Heerstraße 44, verziehungshalber schöne Wohnung zu verm.

Magstraße 13a, zwei Zimmer zu vermieten.

Das Haus Kurfürstenstr. 84

ist zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Poppelsdorfer Allee 56.

Heerstraße 57, erste Etage zu vermieten. Bezeich:

1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Manf., u. alle Bequeml., zu verm.

Reuterstr. 8, 1. Etage, Balkon u. Veranda mit herrl. Aus-

sicht, entb. 6 große Zimmer, Küche, Manf., Keller, Speicher, ganz od. geth. billig zu verm. Näh. i. Hinterb.

Wesselfstraße 1, ein möbliertes Zimmer, 1. Etage, zu verm.

neues gediegenes elegantes Haus, 10 Wohnräume u. f. w., zu ver-

kaufen oder zu vermieten. Näheres Bachstraße 67.

Adolfstraße 13, möblierte Zimmer zu verm.

Poppelsdorf, Kessenerstraße 18, eine hübsche Wohnung zu verm.

Dorotheenstraße 39, 2 Zimmer 1. Etage per 1. Nov. zu verm.

Poppelsdorfer Allee 61, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

delberg, 1. Etage, 7 Zimmer, Man-

Einladung zur Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung am Freitag den 23. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Veräußerung städtischer Terrain- streifen.
2. Erwerbung von Grundstücken zur Straßenerweiterung.
3. Ankauf von Grundstücken für die Kaiser Wilhelm-Höhe.
4. Baugesuche.
5. Genehmigung der Verpachtung von Lagerhäusern.
6. Wahl der Revisions-Commissi- on für die Rechnungen pro 1891/92.
7. Vorschlag für Errichtung einer Gesellschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen.
8. Anerbieten eines Betrages zur Unterhaltung der Grabstätte des Professor Dr. Schopen.
9. Anstellung zweier Gemeinde- beamten.

Bonn, den 17. September 1892.

Der Bürgermeister, Spiritus.

Civilstand

der Bürgermeisterei Bonn.

Geburten.

Den 16. Sept.: Helena, Tochter von Johann Heinrich Gödders, Steinbauer, und von Maria Schmidt.

Den 16. Maria Paula Hildegard, Tochter von Clemens Richard Schmieder, Oberarzt, und von Maria Christina Frohnd.

Den 16. Hermann Joseph, Sohn von Lorenz Homberg, Architekt, und von Elisabeth Claren.

Heiraths-Verkündigungen.

Den 15. Sept.: Georg Gabn, Handlungsschiff, mit Anna Margaretha Antoinette Vier- brauer.

Den 15. Peter Werner, Hausbienen, mit Anna Catharina Werten.

Den 15. Gerhard Clasen, Ackerer, mit Anna Maria Franzen.

Den 15. Georg Kießling, Werk- meister, mit Catharina Dünkel.

Den 15. Johann Witz, Fabrik- arbeiter, mit Gertrud Berheim.

Den 15. Julius Gustaf Pohl- mann, Modelleur, mit Eliza- beth Charlotte Schmidt.

Heirathen.

Den 15. Sept.: Joseph Wallich, Metzger, mit Julie Wallich.

Den 16. Lazarus gen. Ludwig Horn, Metzger, mit Rebekka Wallich.

Den 16. Dr. Carl Joseph Maxi- milian Oster, Gerichtsassessor, mit Anna Philippine Müller.

Storbefälle.

Den 15. Sept.: Carl Joseph Maria Ferdinand Welter, alt 6 Tage.

Den 15. Christian Debel, alt 7 Wochen.

Den 15. Hubert Johann Eib, alt 11 Monate.

Den 16. Peter Joseph Plüßen, Bäckereimeister, Chemann von Elisabeth Böhm, alt 81 Jahre.